

Testierte Einzelausfertigung

Konzernabschluss zum 30. September 2011
sowie Lagebericht


der

net SE,
Koblenz

KONZERNBILANZ (in TEUR)

<u>Aktiva</u>	Notes	30.09.2011	30.09.2010
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	1	15.115	13.708
- davon Geschäfts- oder Firmenwert aus Kapitalkonsolidierung		13.242	12.477
- davon sonstige immaterielle Vermögenswerte		1.873	1.231
Sachanlagen	2	659	740
Finanzanlagen	3	601	508
Latente Steuern	4	469	469
Summe langfristige Vermögenswerte		16.844	15.425
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	5	2.653	955
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6	5.226	4.014
Steuerforderungen	7	328	557
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	8	3.480	1.192
Beschränkt liquide Mittel	9	0	236
Liquide Mittel	10	2.043	2.884
Vermögenswerte aus der Aufgabe von Geschäftsbereichen	11	58	93
Summe kurzfristige Vermögenswerte		13.788	9.931
Summe Vermögenswerte		30.632	25.356
<u>Passiva</u>		30.09.2011	30.09.2010
Eigenkapital und Rücklagen			
Gezeichnetes Kapital	13	5.410	4.400
Kapitalrücklagen	14	3.600	3.600
Eigenkapitaldifferenzen aus Währungsumrechnung		29	34
Gewinnrücklagen inkl. Bilanzgewinn/ -verlust	15	7.745	9.049
Anteile anderer Gesellschafter	16	587	382
Summe Eigenkapital und Rücklagen		17.371	17.465
Langfristiges Fremdkapital			
Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	17	395	314
Latente Steuern	4	292	0
Summe langfristiges Fremdkapital		687	314
Kurzfristiges Fremdkapital			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		8.848	4.078
Kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	18	911	1.097
Steuerverbindlichkeiten		530	336
Steuerrückstellungen		500	472
Sonstige Rückstellungen	19	254	392
Sonstiges kurzfristiges Fremdkapital	20	1.392	924
Verbindlichkeiten aus der Aufgabe von Geschäftsbereichen	11	139	278
Summe kurzfristiges Fremdkapital		12.574	7.577
Summe Eigen- und Fremdkapital		30.632	25.356

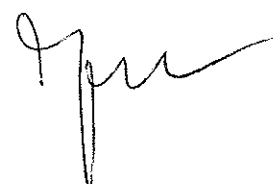
20. Dez. 2011



KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG (in TEUR)

	Notes	1.10.2010- 30.9.2011	1.10.2009- 30.9.2010
Umsatzerlöse			
a) Produkte		18.244	16.248
b) Dienstleistungen		825	1.213
Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		1.662	-63
Andere aktivierte Eigenleistungen		159	192
Sonstige betriebliche Erträge		1.158	775
		22.048	18.365
Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		-14.167	-9.971
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		-2	-27
Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter		-3.491	-3.330
b) Soziale Abgaben		-681	-735
Abschreibungen			
a) auf immaterielle VG des Anlagevermögens und Sachanlagen		-1.049	-894
Sonstige betriebliche Aufwendungen		-3.744	-3.786
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		53	90
Erträge aus Finanzanlagen und Wertpapieren des Umlaufvermögens		0	17
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-85	-48
Verlustanteil an assoziierten Unternehmen		-99	0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-1.217	-319
Steuern vom Einkommen und Ertrag		-457	45
Sonstige Steuern		-1	-2
Ergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen		-1.675	-276
Ergebnis aus der Aufgabe von Geschäftsbereichen	7	334	-323
Periodenergebnis		-1.341	-599
Anderen Gesellschaftern zustehender Gewinn	8	26	-69
Periodenergebnis nach Anteilen Dritter		-1.315	-668
Fremdwährungsanpassungen		8	44
Dotierung Anteile Fremder		-26	69
Gesamteinkommen		-1.333	-555
davon auf Minderheitsanteile entfallendes Gesamteinkommen		-26	69
davon auf Aktionäre der net SE entfallendes Gesamteinkommen		-1.307	-624
unverwässertes / verwässertes Ergebnis je Aktie in EUR nach Fremden	9	-0,20	-0,21
davon aus fortgeführten Geschäftsbereichen		-0,27	-0,14
davon aus aufgegebenen Geschäftsbereichen		0,07	-0,07
vor Fremden		-0,27	-0,13
davon aus fortgeführten Geschäftsbereichen		-0,34	-0,06
davon aus aufgegebenen Geschäftsbereichen		0,07	-0,07

20. Dez. 2011



KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG (in TEUR)

	1.10.2010- 30.9.2011	1.10.2009- 30.9.2010
<u>I. Mittelzufluss / -abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit</u>		
EBIT aus laufender Geschäftstätigkeit	-1.185	-380
Gezahlte Zinsen	-85	-31
Erhaltene Zinsen	53	90
Gezahlte Ertragsteuern	0	0
Latente Steuern	0	-469
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	1.049	895
Abschreibungen auf at equity bilanzierte Beteiligungen	99	0
Erhöhung (Minderung) Rückstellungen für Ertragsteuern	-472	472
(Gewinn) Verlust aus dem Abgang von Sachanlagen und immat. Vermögensw.		0
(Gewinn) Verlust aus dem Abgang von Finanzanlagen	31	-14
(Erhöhung) Minderung Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-1.212	-505
(Erhöhung) Minderung Vorräte	-1.698	44
(Erhöhung) Minderung sonstige Vermögenswerte	-2.059	-918
Erhöhung (Minderung) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.787	977
Erhöhung (Minderung) sonstige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	-198	-1.152
Sonstige	-92	0
Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit aufgegebenen Geschäftsbereiche	230	-285
Summe Mittelzufluss / -abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	-752	-1.276
<u>II. Mittelzufluss / -abfluss aus Investitionstätigkeit</u>		
Erwerb von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	-566	-995
Erlös aus dem Verkauf von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	0	115
Erwerb/Restzahlungen für Anteile an Tochtergesellschaften	-413	0
Erwerb von Beteiligungen	-168	-168
Ausleihungen	0	-38
Erlös aus der Veräußerung von sonstigen Finanzanlagen	0	1.049
Erwerb von sonstigen Finanzanlagen	-37	0
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit aufgegebenen Geschäftsbereiche	0	0
Summe Mittelzufluss / -abfluss aus Investitionstätigkeit	-1.184	-37
<u>III. Mittelzufluss / -abfluss aus Finanzierungstätigkeit</u>		
Erhöhung (Minderung) kurzfristiger Darlehen	843	-2.361
Veränderung beschränkt liquider Mittel	236	564
Dividenden	-17	-220
Auszahlungen an andere Gesellschafter	0	-114
Einzahlungen anderer Gesellschafter	0	0
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit aufgegebenen Geschäftsbereiche	0	0
Summe Mittelzufluss / -abfluss aus Finanzierungstätigkeit	1.062	-2.131
Summe Mittelzufluss / -abfluss	-874	-3.444
Liquide Mittel zum Ende der Vorperiode	2.884	6.328
Zugang von liquiden Mitteln durch Erstkonsolidierung neuer Gesellschafter	33	0
Liquide Mittel aufgegebenen Geschäftsbereiche	0	0
Veränderung liquider Mittel in der Periode	-874	-3.444
Liquide Mittel zum Ende der Periode	2.043	2.884
check	0	0


20. Dez. 2011



KONZERN-EIGENKAPITAL (in TEUR)

	Gezeichnetes Kapital	Kapital-rücklagen	EK-Differenz aus Währungs-umrechnung	Gewinnrücklagen inkl. Bilanz-gewinn/-verlust	Anteile anderer Gesellschafter	Summe
Eigenkapital am 30.09.2008	22.000	6.014	0	-4.044	511	24.481
Kapitalherabsetzung	-17.600	17.600				0
Entnahme aus der Kapitalrücklage		-10.014		10.014		0
Kapitalerhöhung					174	174
Verkauf von Minderheiten					-5	-5
Ausschüttungen					-379	-1.259
Gesamteinkommen			-10	-880	126	-5.037
				-5.153		
Eigenkapital am 30.9.2009	4.400	13.600	-10	-63	427	18.354
Kapitalherabsetzung						
Entnahme aus der Kapitalrücklage		-10.000		10.000		0
Ausschüttungen			44	-220	-114	-334
Gesamteinkommen				-668	69	-555
Eigenkapital am 30.9.2010	4.400	3.600	34	9.049	382	17.465
Kapitalerhöhung	1.010					1.010
Erwerb von Minderheiten					246	246
Verkauf von Minderheiten				11	-11	0
Ausschüttungen					-17	-17
Währungsanpassung			-13		13	0
Gesamteinkommen			8	-1.315	-26	-1.333
Eigenkapital am 30.9.2011	5.410	3.600	29	7.745	587	17.371
check	5.410	3.600	29	7.745	587	17.371
	0	0	0	0	0	0

20. Dez. 2011



**Konzernanhang
für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2010 bis 30. September 2011
net SE, Koblenz**

A. Grundsätzliche Erläuterungen zum Konzernabschluss

1. Allgemeine Erläuterungen

Sitz der Gesellschaft und weitere Standorte

Sitz der net SE ist Koblenz. Die Geschäftsräume befinden sich in der Schlossstraße 1, 56068 Koblenz, Deutschland. Die Gesellschaft ist in das Handelsregister beim Amtsgericht Koblenz unter HR B 22180 eingetragen. Die net SE ist durch formwechselnde Umwandlung der net AG, infrastructure, software and solutions, München, entstanden. Der Formwechsel erfolgte nach Maßgabe des Beschlusses der Hauptversammlung vom 26. Mai 2010 und wurde durch Eintragung im Handelsregister am 26. Juli 2010 rechtswirksam.

Der net SE Konzern konzentriert sich auf Softwarepublishing Aktivitäten. Softwarepublishing bezeichnet den Vertrieb eigener oder fremder Software über die verschiedensten Absatzkanäle. Das Geschäft der net SE wird in die beiden Segmente Spanien/Südamerika sowie DACH/International eingeteilt. Die Tochtergesellschaften der net SE in den jeweiligen Ländern unterstützen Softwareentwickler und Hersteller bei der Vermarktung und Distribution ihrer Produkte und bieten gleichzeitig dem Anwender ein umfangreiches Produktsortiment über alle verfügbaren Vertriebskanäle an.

Im Geschäftsjahr 2010/2011 verfügte der net SE-Konzern über Standorte in Aachen, Köln, Koblenz und München. Im Ausland werden Standorte und Vertretungen in Spanien, den Niederlanden, Mexiko und Kolumbien unterhalten.

Geschäftsjahr

Das Geschäftsjahr der net SE und ihrer Tochtergesellschaften beginnt jeweils am 1. Oktober eines Jahres und endet am 30. September des darauf folgenden Jahres. Bei der Tasmicro S.L. entspricht das Geschäftsjahr aufgrund lokaler Vorschriften dem Kalenderjahr. Für Zwecke der Konzernrechnungslegung wurden bei Gesellschaften mit einem von Mutterunternehmen abweichenden Geschäftsjahr Zwischenabschlüsse für den Zeitraum vom 1. Oktober 2010 bis 30. September 2011 erstellt.

Mitarbeiter

Zum 30. September 2011 beschäftigte der net SE-Konzern inklusive Geschäftsführendem Direktor und Geschäftsführungen der Tochtergesellschaften 91 Mitarbeiter (Vorjahr: 77 Mitarbeiter). Alle sind ebenso wie zum Vorjahresstichtag in fortgeführten Geschäftsbereichen beschäftigt. Die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer (exklusive Geschäftsführender Direktor und Geschäftsführungen der Tochtergesellschaften) der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen während des Geschäftsjahres belief sich auf 86 (Vorjahr: 73). Hiervon entfallen 86 (Vorjahr: 73) Mitarbeiter auf fortgeführte Geschäftsbereiche. Vom Gesamtdurchschnitt der 86 (Vorjahr: 76) Mitarbeiter waren 31 (Vorjahr: 26) im Vertrieb, 7 (Vorjahr: 7) in der Beratung und dem Consulting, 17 (Vorjahr: 13) im Service und in der Wartung, 8 (Vorjahr: 11) in der Entwicklung, 21 (Vorjahr: 14) in der Verwaltung sowie 2 (Vorjahr: 2) Aushilfen tätig.

2. Erläuterungen zur Rechnungslegung

Der Konzernabschluss wurde gemäß § 315a I HGB in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, in Euro aufgestellt. Alle für das Geschäftsjahr 2010/2011 in der Europäischen Union verbindlich anzuwendenden IFRS wurden angewendet. Nicht verpflichtend anzuwendende Standards wurden auch nicht vorzeitig angewendet. Darüber hinaus wurden die ergänzend nach § 315 Abs.1 HGB anzuwendenden han-

delsrechtlichen Vorschriften angewandt. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde erstmals nach dem Gesamtkostenverfahren (GKV) aufgestellt, nachdem in Vorjahren nach dem Schema des Umsatzkostenverfahrens berichtet wurde. Die Vorjahreszahlen wurden aus Vergleichszwecken auf das Gesamtkostenverfahren umgestellt. Alle Beträge sind – soweit nicht anders dargestellt – in TEUR angegeben.

Der HGB-Einzelabschluss der net SE sowie der IFRS-Konzernabschluss des net SE-Konzerns werden im Bundesanzeiger veröffentlicht. Der geprüfte Konzernabschluss wurde vom Aufsichtsrat am 23. Dezember 2012 gebilligt.

3. Erläuterungen zur Konsolidierung

Grundsätze

In den Konzernabschluss werden alle Tochtergesellschaften der net SE einbezogen. Nach IAS 27.4 ist ein Tochterunternehmen ein Unternehmen, das von einem anderen Unternehmen beherrscht wird. Beherrschung ist die Möglichkeit, die Finanz- und Geschäftspolitik eines Unternehmens zu bestimmen, um aus dessen Tätigkeit Nutzen zu ziehen.

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss sind neben der net SE, Koblenz, zehn weitere Gesellschaften einbezogen, bei denen die net SE einen beherrschenden Einfluss (controlling financial interest) hat. Von den einbezogenen Gesellschaften haben sechs einen Sitz im Ausland. Damit wurden alle Tochtergesellschaften in den Konzernabschluss einbezogen. Nähere Angaben zu den einbezogenen Gesellschaften enthält die Aufstellung „Anteilsbesitz zum 30. September 2011“, die als Anlage zum Konzernanhang an dessen Ende zu finden ist.

Im Vergleich zum Vorjahr haben sich Veränderungen im Konsolidierungskreis ergeben. Erstmals einbezogen wurden die am 4. März 2011 gegründete Tasnet S.A.S. sowie zum 22. März 2011 eingebrachten und erworbenen Anteile an der SdZ GmbH. Im Berichtsjahr wurde die Liquidation der bhv Software GmbH i.L. beendet. Anschließend erfolgte eine Verschmelzung auf die net systems GmbH.

Konsolidierungsmethoden

Grundsätzlich haben alle einbezogenen Unternehmen den gleichen Abschlussstichtag zum 30. September. Soweit einzelne Gesellschaften abweichende Abschlussstichtage haben, wurden Zwischenabschlüsse zum 30. September 2011 erstellt.

Gemäß IFRS 3 „Business Combinations“ ist ab dem 31. März 2004 die Erwerbsmethode die einzig zulässige Methode zur Kapitalkonsolidierung bei Unternehmenszusammenschlüssen. Die Erwerbsmethode ist hierbei aus Sicht des erwerbenden Unternehmens durchzuführen. Grundsätzlich ist bei der Erwerbsmethode eine Verrechnung der Anschaffungskosten der Beteiligung mit dem anteiligen neubewerteten Eigenkapital der Tochterunternehmung zum Erwerbszeitpunkt vorzunehmen. Die für die Anschaffung aufgewendete Gegenleistung ist dabei auf die identifizierbaren erworbenen Vermögenswerte und Schulden aufzuteilen. Gegebenenfalls entstehende Unterschiedsbeträge zwischen der hingegebenen Geldleistung und den im Gegenzug erhaltenen Vermögenswerten und Schulden sind entweder als Geschäfts- oder Firmenwert (hingegebene Geldleistung > Vermögenswerte und Schulden) oder als negativer Unterschiedsbetrag (hingegebene Geldleistung < Vermögenswerte und Schulden) zu behandeln. Zum Geschäfts- und Firmenwert finden sich weitere Erläuterungen im nachfolgenden Abschnitt „4. Erläuterungen zu Bilanzierung und Bewertung“.

Unternehmen, an denen die net SE zwischen 20 und 50 Prozent beteiligt ist und einen maßgeblichen Einfluss auf die Geschäfts- und Finanzpolitik ausüben kann, werden nach der Equity-Methode bewertet. Der Wertansatz entspricht dabei dem anteiligen Eigenkapital gemäß dem jeweils letzten vorliegenden Unternehmensabschluss unter Berücksichtigung der fortgeführten Unterschiedsbeträge aus der Erstkonsolidierung. Alle übrigen Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bewertet.

Ausleihungen und andere Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den einbezogenen Unternehmen sind eliminiert. Erlöse aus Innenumsätzen, die zu marktüblichen Bedingungen erfolgen, sowie andere konzerninterne Erträge werden mit den entsprechenden Aufwendungen verrechnet. Zwischengewinne wurden eliminiert.

4. Erläuterungen zu Bilanzierung und Bewertung

Die Jahresabschlüsse der in den Konzern einbezogenen Unternehmen werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt. Die Wertansätze im Konzernabschluss werden unbeeinflusst von steuerlichen Vorschriften allein von der wirtschaftlichen Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Rahmen der Vorschriften des IASB bestimmt.

Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte sind Geschäfts- oder Firmenwert, Patente, Software, Lizenzen und ähnliche Rechte sowie selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte (Entwicklungskosten). Für die Bilanzierung und Bewertung finden die Vorschriften des IAS 38 Anwendung. Die drei wesentlichen Voraussetzungen für das Vorliegen immaterieller Vermögenswerte sind:

- Identifizierbarkeit
- Verfügungsmacht
- Künftiger wirtschaftlicher Nutzen

Die Erstbewertung hat nach IAS 38.24 zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten zu erfolgen. Die Folgebewertung erfolgt nach der Anschaffungskostenmethode des IAS 38.74. Danach werden die historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten um die kumulierten planmäßigen Abschreibungen und eventuelle dauerhafte Wertminderungen (impairment losses) vermindert. Die planmäßige Abschreibung immaterieller Vermögenswerte erfolgt über die wirtschaftliche Nutzungsdauer von bis zu 4 Jahren.

Geschäfts- und Firmenwerte

Der im Rahmen der Konsolidierung entstehende Geschäfts- oder Firmenwert stellt den Überschuss der Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbs über den Konzernanteil am beizulegenden Zeitwert der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden eines Tochterunternehmens, assoziierten Unternehmens oder gemeinschaftlich geführten Unternehmens zum Erwerbszeitpunkt dar.

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird dem jeweiligen Tochterunternehmen als zahlungsmittelgenerierende Einheit bzw. Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet, als Vermögenswert erfasst und mindestens jährlich auf Werthaltigkeit überprüft. Eine Wertminderung wird sofort als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst und in Folgeperioden nicht wieder wertaufgeholt.

Der Geschäfts- oder Firmenwert, der aus Unternehmenserwerben vor dem Übergangszeitpunkt auf IFRS zum 1. Januar 2004 entstanden ist, wurde aus dem vorangegangenen US-GAAP-Abschluss übernommen und zu diesem Zeitpunkt auf Werthaltigkeit überprüft. Für Geschäfts- oder Firmenwerte, die in vorangegangenen Perioden abgeschrieben wurden, ist eine Wertaufholung nicht gestattet.

Nach IFRS 3 ist die Abschreibung eines Geschäfts- und Firmenwerts über die planmäßige Nutzungsdauer ab dem 31. März 2004 nicht mehr zulässig. Für bereits in früheren Geschäftsjahren bilanzierte Geschäfts- und Firmenwerte ist die planmäßige Abschreibung für nach dem 31. März 2004 beginnende Geschäftsjahre auszusetzen. Bedingt durch diese Neuregelung schreibt IFRS 3 einen Impairment-Test nach IAS 36 vor, der mindestens einmal jährlich vorzunehmen ist. Der Impairment-Test ist darüber hinaus immer dann vorzunehmen, wenn Anzeichen vorliegen, die die Werthaltigkeit des Firmenwertes fraglich erscheinen lassen.

Die Werthaltigkeitsprüfung eines Geschäfts- und Firmenwertes ist in der Regel auf Ebene einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit (Cash generating unit) vorzunehmen. Als zahlungsmittelgenerierende Einheiten wurden die operativen Einheiten in den jeweiligen Segmenten definiert. Die Zuordnung der Geschäfts- und Firmenwerte erfolgte auf Basis der künftigen internen Berichter-

stattung nach dem Regionalprinzip für die jeweiligen Segmente DACH/International (Deutschland, Europa, Nordamerika) und Spanien/Südamerika. Somit ist der Geschäfts- oder Firmenwert eines Segments als Ganzes mehreren zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet.

Die Werthaltigkeitsprüfung basiert auf der Ermittlung des erzielbaren Betrages (Recoverable amount). Dieser ergibt sich aus dem höheren Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert.

Der Wertminderungstest erfolgt in zwei Schritten. Zunächst werden die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten ohne Geschäfts- oder Firmenwert auf Anzeichen für eine Wertminderung untersucht. Liegen solche Anzeichen vor, wird der erzielbare Betrag ermittelt. Ist der erzielbare Betrag (als höherer Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert) geringer als der Buchwert der Einheit, wird in Höhe des Unterschiedsbetrags eine Wertminderung vorgenommen. Im zweiten Schritt werden die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des jeweiligen Segments insgesamt einschließlich zugeordnetem Goodwill auf Wertminderung untersucht. Ist der erzielbare Betrag (der nach dem Discounted Cash Flow Verfahren ermittelte Nutzungswert) geringer als der Buchwert, wird in Höhe des Unterschiedsbetrags eine Wertminderung vorgenommen, die zunächst dem Geschäfts- oder Firmenwert des Segments zuzurechnen ist.

Solange keine Veräußerungsabsicht besteht, wird zunächst auf den Nutzungswert abgestellt. Liegt dieser über dem Buchwert, wird auf die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten verzichtet.

Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte (Entwicklungskosten)

Entwicklungskosten für neu entwickelte Produkte, zu denen Untersuchungen zur technischen Realisierbarkeit sowie zur Vermarktbarkeit vorliegen, werden mit den Herstellungskosten aktiviert, soweit eine eindeutige Aufwandszuordnung möglich und sowohl die technische Realisierbarkeit als auch die Vermarktung der neu entwickelten Produkte sichergestellt sind. Die Entwicklungstätigkeit muss ferner mit hinreichender Wahrscheinlichkeit zu künftigen Finanzmittelzuflüssen führen. Die Herstellungskosten umfassen dabei die direkt dem Entwicklungsprozess zurechenbaren Kosten. Die planmäßige Abschreibung erfolgt auf der Grundlage der geplanten technischen Nutzungsdauer der Produkte. Die Nutzungsdauer beträgt bis zu 2 Jahren. Forschungskosten sind gemäß IAS 38 nicht aktivierungsfähig und werden somit unmittelbar als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Sachanlagen

Den Sachanlagen werden die materiellen Vermögenswerte zugeordnet, die ein Unternehmen für die Ausführung des Geschäftszweckes besitzt und die voraussichtlich länger als eine Periode genutzt werden. Aktivierungspflichtige Gegenstände des Sachanlagevermögens sind einzeln mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten anzusetzen. Die Folgebewertung der Sachanlagen erfolgt zu fortgeführten historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten, d.h. zu den um die kumulierten planmäßigen Abschreibungen und eventuelle dauerhafte Wertminderungen verminderten historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten. Folgende Nutzungsdauern liegen den planmäßigen linearen Abschreibungen zugrunde:

Mietereinbauten	bis zu 10 Jahren
Maschinen	bis zu 8 Jahren
Kraftfahrzeuge	5 Jahre
Geschäftsausstattung	3 bis 20 Jahre

Leasing

Neben den in den Sachanlagen erfassten Vermögenswerten werden weitere materielle Vermögenswerte genutzt, die zur Ausführung des Geschäftszwecks dienen und die voraussichtlich länger als eine Periode genutzt werden, die sich aber nicht im Eigentum der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen befinden, sondern geleast wurden. Hierbei handelt es sich insbeson-

dere um Kraftfahrzeuge und Bürotechnik. Hierbei handelt es sich gemäß IAS 17.8 um so genanntes Operating-Leasing, da im Rahmen der Leasingverhältnisse nicht alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, übertragen werden. Die Leasingzahlungen werden gemäß IAS 17.33 als Aufwand linear über die Laufzeit des jeweiligen Leasingverhältnisses erfasst. Kaufoptionen zum Ende der vereinbarten Leasinglaufzeiten bestehen nicht. Im Konzern bestehen Finance-Leasing-Verträge in unwesentlichem Umfang, so dass auf weitere Angaben verzichtet wird.

Finanzinstrumente

Es werden originäre und derivative Finanzinstrumente unterschieden. Zu den originären Finanzinstrumenten gehören insbesondere Forderungen an Kunden, Ausleihungen, Finanzbeteiligungen, liquide Mittel, Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Der Erstansatz erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, wobei vermutet wird, dass dieser dem Transaktionspreis, d.h. dem Wert der Gegenleistung, entspricht.

Die Folgebewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert oder zu fortgeführten Anschaffungskosten entsprechend der Kategorie, der die Finanzinstrumente zugeordnet sind. Es werden vier Kategorien von Finanzinstrumenten unterschieden (IAS 39):

- at fair value through profit or loss (erfolgswirksam zu beizulegendem Zeitwert bewertet)
- held to maturity (bis zur Endfälligkeit zu halten)
- loans and receivables (Kredite und Forderungen)
- available for sale (zur Veräußerung verfügbar)

Beteiligungen / assoziierte Unternehmen

Beteiligungen, für die kein aktiver Markt vorliegt bzw. deren Fair Value schwierig zu ermitteln ist, werden zu Anschaffungskosten bewertet. Die Anteile an den assoziierten Unternehmen CIP GmbH sowie Globell Netherlands B.V. wurden at equity bzw. zum niedrigeren Nutzungswert (value in use) bewertet.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betreffen Ansprüche aus der Erbringung von Lieferungen und Leistungen gegen Dritte im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit des Unternehmens. Bei Zugang sind Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit ihren Anschaffungskosten zuzüglich möglicher Anschaffungsnebenkosten anzusetzen. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Unverzinsliche langfristige Forderungen sind abzuzinsen und in den Folgeperioden ist entsprechend der Aufzinsungsmethode eine Aufzinsung der Forderung vorzunehmen.

Vorräte

Die Vorräte umfassen folgende Vermögenswerte (IAS 2):

- Vermögenswerte, die zum Verkauf im gewöhnlichen Geschäftsbetrieb bereitgehalten werden
- unfertige Gegenstände, die zum Verkauf nach Fertigstellung bestimmt sind.

Geleistete Anzahlungen sind dann als Vorauszahlungen auszuweisen, wenn diese auch tatsächlich geleistet wurden. Eine direkte Absetzung erhaltener Anzahlungen ist nicht zulässig; diese sind unter den kurzfristigen Verbindlichkeiten auszuweisen.

Fremdkapitalkosten werden in die Herstellungskosten der Vorräte nicht einbezogen, sondern direkt als Aufwand erfasst.

Die Vorräte werden im Zeitpunkt des Zugangs zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet; die Folgebewertung erfolgt mit dem niedrigeren Wert aus Buchwert und Nettoveräußerungswert.

Liquide Mittel

Zahlungsmittel bestehen aus dem Kassenbestand sowie frei verfügbaren Bankguthaben. Zahlungsmitteläquivalente sind Kapitalanlagen mit hoher Fungibilität, die problemlos in Zahlungsmittel umgewandelt werden können und keinem wesentlichen Marktwertisiko unterliegen, z.B. Schatzwechsel, Finanzwechsel, Geldmarktfonds. Ebenso müssen diese kurzfristig fällig sein, so dass das Risiko von Zinsschwankungen als unwesentlich einzustufen ist. Grundsätzlich gelten nur Kapitalanlagen mit einer Fälligkeit von bis zu drei Monaten als Zahlungsmitteläquivalente.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente dürfen nur dann unter dem Posten „liquide Mittel“ ausgewiesen werden, wenn sie keinen vertraglichen Einschränkungen unterliegen, nach denen sie nicht uneingeschränkt zur Begleichung von Schulden zur Verfügung stehen.

Vermögenswerte aus der Aufgabe von Geschäftsbereichen

Langfristige Vermögenswerte und Sachgesamtheiten werden als zur Aufgabe stehend qualifiziert, wenn ihr Buchwert vielmehr durch die Aufgabe als durch die weitere Nutzung zu erzielen sein wird. Diese Voraussetzung wird erst als erfüllt angesehen, wenn die Aufgabe sehr wahrscheinlich ist und der Vermögenswert zur sofortigen Stilllegung bereitsteht. Das Management muss die Stilllegung beschlossen haben und die Aufgabe sollte innerhalb eines Jahres nach Qualifizierung als zur Aufgabe beabsichtigt sein.

Zur Aufgabe stehende Vermögenswerte wurden zu dem niedrigeren Wert aus Buchwert und Zeitwert abzüglich noch ausstehender Stilllegungskosten angesetzt. Die Bewertung wird am Tag der Umgliederung vorgenommen.

Rückstellungen

Rückstellungen sind Schulden, deren Fälligkeit oder Höhe ungewiss ist (IAS 37). Eine Rückstellung ist anzusetzen, wenn die folgenden Bedingungen kumulativ erfüllt sind:

- aus einem Ereignis der Vergangenheit besteht eine gegenwärtige Verpflichtung gegenüber Dritten
- der Abfluss von Ressourcen mit künftigem wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung dieser Verpflichtung ist wahrscheinlich
- die Höhe der Verpflichtung kann zuverlässig geschätzt werden

Die Verpflichtung muss gegenüber Außenstehenden, nicht jedoch gegenüber dem Unternehmen selbst bestehen. Ausgeschlossen sind somit Rückstellungen für Innenverpflichtungen.

Die Rückstellungshöhe bemisst sich nach der bestmöglichen Schätzung (IAS 37), d.h. nach dem Betrag, „den das Unternehmen bei vernünftiger Betrachtung zur Erfüllung der Verpflichtung zahlen müsste“. Für langfristige Rückstellungen ist nach IAS 37.45 ff. grundsätzlich eine Abzinsung vorgesehen.

Verbindlichkeiten

Eine Verbindlichkeit ist bilanziell zu erfassen, wenn

- es wahrscheinlich ist, dass sich aus der Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung ein direkter Abfluss von Ressourcen ergibt, die wirtschaftlichen Nutzen enthalten, und
- der Erfüllungsbetrag verlässlich ermittelt werden kann.

Nach IAS sind auch so genannte abgegrenzte Schulden unter den Verbindlichkeiten auszuweisen. Diese treten auf, wenn der Leistungsaustausch bereits stattgefunden hat, die Höhe und / oder die Fälligkeit des Entgelts jedoch noch in einem gewissen Rahmen unsicher ist. Dieser Unsicherheitsfaktor ist jedoch deutlich geringer als bei Rückstellungen. Daher sind abgegrenzte Schulden nicht unter den Rückstellungen, sondern unter den sonstigen Verbindlichkeiten auszuweisen. Beispiele für abgegrenzte Schulden sind Urlaubsrückstellungen, Beiträge zur Berufsgenossenschaft sowie der Höhe nach feststehende Tantiemen.

Eigenkapital

Das Eigenkapital definiert sich als Residualgröße von Vermögenswerten abzüglich aller Schulden. An dieser Stelle wird insbesondere auf die gesonderte Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie die entsprechenden Angaben in den „Erläuterungen zur Konzernbilanz“ hingewiesen.

Steuern und Steuerabgrenzung

Tatsächliche Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende und frühere Perioden werden mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Erstattung von der Steuerbehörde bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird. Bei der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gelten. Soweit ersichtlich wurden in ausreichendem Umfang Vorsorge für zukünftig mögliche Steuerverpflichtungen gebildet. Dabei wurden eine Vielzahl von Faktoren wie beispielsweise die Auslegung, Kommentierung und Rechtsprechung zur jeweiligen Steuergesetzgebung sowie Erfahrungen der Vergangenheit zugrunde gelegt.

Aktive latente Steuern werden grundsätzlich für abzugsfähige temporäre Differenzen zwischen den Wertansätzen der Steuerbilanz und der Konzernbilanz, auf steuerliche Verlustvorträge und Steuerguthaben erfasst, sofern damit zu rechnen ist, dass sie genutzt werden können. Passive latente Steuern werden grundsätzlich für sämtliche zu versteuernde temporäre Differenzen zwischen den Wertansätzen der Steuerbilanz und der Konzernbilanz gebildet (Temporary-Konzept). Für Aktive Latente Steuern, deren Realisierung in einem überschaubaren Zeitraum nicht mehr zu erwarten ist, werden Wertberichtigungen vorgenommen. Nicht angesetzte latente Steueransprüche werden überprüft und in dem Umfang aktiviert, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass ein künftig zu versteuerndes Ergebnis deren Realisation ermöglicht. Für die Bewertung der Latenten Steuern werden die Steuersätze zum Realisationszeitpunkt zugrunde gelegt, die auf Basis der aktuellen Rechtslage in den einzelnen Ländern gelten oder erwartet werden. Aktive und Passive Latente Steuern werden miteinander verrechnet, wenn der Konzern einen einklagbaren Anspruch zur Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hätte und diese sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjekts beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden.

Ertragsrealisation

Erträge aus dem Verkauf von Gütern sind nach IAS 18.14 zu erfassen, wenn das Unternehmen die maßgeblichen Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum der verkauften Waren und Erzeugnisse verbunden sind, auf den Käufer übertragen hat, dem Unternehmen weder ein weiter bestehendes Verfügungsrecht, wie es gewöhnlich mit dem Eigentum verbunden ist, noch eine wirksame Verfügungsmacht über die verkauften Waren und Erzeugnisse verbleibt, die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann, es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen aus dem Geschäft dem Unternehmen zufließt und die im Zusammenhang mit dem Verkauf angefallenen oder noch anfallenden Kosten verlässlich bestimmt werden können.

Erträge aus dem Erbringen von Dienstleistungen sind nach IAS 18.20 zu erfassen, wenn das Ergebnis derartiger Geschäfte verlässlich geschätzt werden kann.

Fremdwährungsumrechnung

Forderungen, liquide Mittel und Verbindlichkeiten in Fremdwährung werden nach Maßgabe des Wechselkurses am Bilanzstichtag bewertet. Vermögenswerte und Schulden der einbezogenen ausländischen Tochtergesellschaften, deren funktionale Währung die jeweilige Landeswährung ist, werden zum Stichtagskurs in Euro umgerechnet. Das Eigenkapital wird zu Einstandskursen umgerechnet. Die Gewinn- und Verlustrechnungen dieser ausländischen Tochtergesellschaften werden zum Durchschnittskurs des Geschäftsjahres in den Konzernabschluss einbezogen.

Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Konzernfremden, insbesondere Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, werden jeweils bei Entstehung zum dann gültigen Umrechnungskurs erfasst. Erträge und Aufwendungen, die aus Abweichungen des Umrechnungskurses bei Ausgleich der Forderung bzw. Verbindlichkeit oder bei Neubewertung noch offener Forderungen und Verbindlichkeiten mit dem Umrechnungskurs zum Abschlussstichtag entstehen, werden entsprechend erfolgswirksam erfasst.

Schätzungen und Annahmen

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind Annahmen getroffen und Schätzungen verwandt worden, die sich auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten ausgewirkt haben. Die Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die konzerneinheitliche Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern, die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen sowie die Realisierbarkeit zukünftiger Steuerentlastungen. Darüber hinaus werden im Rahmen der Überprüfung der Werthaltigkeit von Geschäfts- und Firmenwerten Annahmen und Schätzungen vorgenommen. Die der jeweiligen Schätzung zu Grunde liegenden Annahmen sind bei den einzelnen Posten der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung erläutert. Die tatsächlichen Werte können in Einzelfällen von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen. Solche Abweichungen werden zum Zeitpunkt einer besseren Kenntnis erfolgswirksam berücksichtigt.

Auswirkung neuer Rechnungslegungsgrundsätze

Im Konzernabschluss zum 30. September 2011 wurden die im Rahmen jährlicher Verbesserungen geänderten Vorschriften des IFRS 3 (Unternehmenszusammenschlüsse), IFRS 5 (Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche), IFRS 8 (Geschäftssegmente), IAS 1 (Darstellung des Konzernabschlusses), IAS 7 (Aufstellung über die Zahlungsströme), IAS 17 (Leasingverhältnisse), IAS 24 (Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen), IAS 27 (Konzernabschlüsse), IAS 36 (Wertminderungen von Vermögenswerten), IAS 39 (Finanzinstrumente) erstmals angewendet. Auswirkungen auf Konzernbilanz und Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ergeben sich hierdurch nicht.

Darüber hinaus wurden zwischenzeitlich neue Standards und neue Interpretationen verabschiedet, die noch nicht in Kraft getreten oder noch nicht verpflichtend anzuwenden sind. Diese betreffen IFRS 1, IFRS 7, IFRS 10, IFRS 11, IFRS 12, IAS 1, IAS 12, IAS 19, IAS 27, IAS 28. Mit Inkrafttreten dieser neuen Standards und Interpretationen wird die net SE diese anwenden. Signifikante Auswirkungen auf Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung werden nicht erwartet.

Erläuterungen zur Segmentberichterstattung

Gemäß IAS 14 ist – u.a. von kapitalmarktorientierten Unternehmen – eine Segmentberichterstattung vorzunehmen. Für Geschäftsjahre die nach dem 31. Dezember 2008 beginnen, ist die Nachfolgevorschrift IFRS 8 zwingend anzuwenden.

Gemäß IFRS 8 ist ein Geschäftssegment ein Bereich eines Unternehmens,

- a) das Geschäftstätigkeiten betreibt, mit denen Erträge erwirtschaftet werden und bei denen Aufwendungen anfallen können (einschließlich Erträge und Aufwendungen im Zusammenhang mit Transaktionen mit anderen Bereichen desselben Unternehmens);
- b) dessen Betriebsergebnisse regelmäßig vom Hauptentscheidungsträger des Unternehmens im Hinblick auf Entscheidungen über die Allokation von Ressourcen zu diesem Segment und die Bewertung seiner Ertragskraft überprüft werden; und
- c) für das einschlägige Finanzinformationen vorliegen.

Die zu berichtenden Segmente basieren auf den intern berichteten Geschäftssegmenten (management approach). In Analogie zur internen Steuerungs- und Berichtsstruktur wurden zwei operative Segmente abgegrenzt.

Segment DACH/International

In diesem Bereich werden die Geschäftstätigkeiten in Deutschland sowie den Niederlanden zusammengefasst. Das Segment setzt sich aus den Gesellschaften Globell B.V. und SdZ Software der Zukunft Invest GmbH zusammen.

Segment Spanien/Südamerika

Dieses Segment bündelt die Aktivitäten im Spanisch sprechenden Markt, insbesondere in Spanien sowie Südamerika. Das Segment besteht aus den Gesellschaften Micronet International S.L. (vormals Trekkies S.L.), Micronet S.A., Enciclonet S.L., Tasmicro S.L. de C.V. sowie Tasnet S.A.S.

Beide zuvor genannten operativen Segmente vermarkten und verkaufen als Publisher Software- und Multimediainstrumente sowie Produkte aus den Bereichen Security, Edu- und Infotainment, Digital Media sowie Tools and Utilities. Im Rahmen der internationalen Vertriebsstruktur werden folgende Leistungen erbracht:

- Aufnahme in alle Handelskanäle europaweit
- Online-Vermarktung
- Brand Management
- Marketing und Pressearbeit
- Produktion und Logistik
- Customer Support

Konsolidierung / Sonstige

In „Konsolidierung / Sonstige“ sind die net SE selbst und die Gesellschaften, die der Geschäftstätigkeit der beiden Hauptsegmente nicht direkt zuzuordnen sind, enthalten. Diese sind die Infomediar GmbH, net systems GmbH und die HD Plan GmbH.

Die Umsätze zwischen den Segmenten werden grundsätzlich zu marktüblichen Bedingungen getätigt, wie sie auch Geschäften mit Dritten zu Grunde liegen. Sie betreffen im Wesentlichen Managementumlagen vom Segment Sonstige in das Segment DACH/International in Höhe von TEUR 418 bzw. in das Segment Spanien/Südamerika in Höhe von TEUR 203. Darüber hinaus haben Lieferungen vom Segment DACH/International in das Segment Spanien/Südamerika im Wert von TEUR 3 stattgefunden. Für Darlehensgewährungen belastete das Segment Sonstige dem Segment DACH/International Zinsen in Höhe von TEUR 2 sowie dem Segment Spanien/Südamerika in Höhe von TEUR 367. Das betriebliche Segmentvermögen und die Segmentschulden setzen sich aus den Vermögenswerten bzw. dem Fremdkapital der erfassten Einzelgesellschaften zusammen. Die Geschäfts- und Firmenwerte sind den jeweiligen Segmenten zugeordnet.

In keinem der Segmente lagen wesentliche nicht zahlungswirksame Posten vor.

B. Segmentberichterstattung

1. Angaben nach Geschäftsbereichen

TEUR	Geschäftsjahr	DACH/ International	Spanien/ Südamerika	Sons- tige	Konsoli- dierung	(fortgeführte Geschäfts- bereiche) Konzern
Gesamtumsatz	2010/2011 2009/2010	5.175 5.861	14.596 12.567	736 0	0 0	20.507 18.428
Außenumsatz	2010/2011 2009/2010	5.172 5.858	13.897 11.603	0 0	0 0	19.069 17.461
Innenumsatz	2010/2011 2009/2010	3 3	699 964	736 0	0 0	1.438 967
EBIT (fortgeführte Geschäftsbereiche)	2010/2011 2009/2010	-475 169	-178 330	-280 -646	-252 -233	-1.185 -380
EBIT(aufgegebene Geschäftsbereiche)	2010/2011 2009/2010	0 0	0 0	348 -323	0 0	348 -323
Ergebnisanteil at equity einbez. Gesell- schaften	2010/2011 2009/2010	-99 0	0 0	0 0	0 0	-99 0
Gesamt- Vermögen	30.9.2011 30.9.2010	1.282 1.516	21.566 15.682	21.241 19.895	-13.457 -11.737	30.632 25.356
Beteiligung at equity einbez. Gesell- schaften	2010/2011 2009/2010	0 0	0 0	0 0	0 0	0 0
Schulden	30.9.2011 30.9.2010	1.326 1.162	16.944 10.908	781 1.647	-6.289 -5.826	12.762 7.891
Zinserträge	2010/2011 2009/2010	1 72	10 3	504 122	-462 -107	53 90
Zinsaufwendungen	2010/2011 2009/2010	8 62	431 346	72 85	-426 -445	85 48
Investitionen ins AV	2010/2011 2009/2010	171 216	435 639	158 346	0 0	764 1.201
Abschreibungen auf AV	2010/2011 2009/2010	88 92	882 688	178 115	0 0	1.148 895
Veränderung Geschäftswert	2010/2011 2009/2010	0 0	0 0	0 0	0 0	0 0
Wertminderungen	2010/2011 2009/2010	0 0	0 0	0 0	0 0	0 0

In nicht fortgeführten Bereichen waren ebenfalls wie im Vorjahr keine Wertminderungen zu verzeichnen.

Es besteht ein Kunde im Segment Spanien/Südamerika (Vorjahr: ein Kunde), mit dem mehr als 10% der Unternehmenserträge erwirtschaftet wird. Der Umsatz mit diesem Kunden beträgt im Geschäftsjahr 2010/2011 TEUR 1.946.

2. Angaben nach Regionen

TEUR	Geschäftsjahr	Konzern (fortgeführte Geschäfts- bereiche)
Umsatz Inland	2010/2011 2009/2010	0 0
Umsatz europäisches Ausland	2010/2011 2009/2010	12.284 14.187
Umsatz Südamerika	2010/2011 2009/2010	6.785 3.274
Vermögen Inland	2010/2011 2009/2010	7.918 6.884
Vermögen europäisches Ausland	2010/2011 2009/2010	14.200 15.738
Vermögen Südamerika	2010/2011 2009/2010	8.515 2.734
Investitionen AV Inland	2010/2011 2009/2010	224 334
Investitionen AV europäisches Ausland	2010/2011 2009/2010	453 834
Investitionen AV Südamerika	2010/2011 2009/2010	87 33

C. Erläuterungen zur Konzernbilanz

1. Immaterielle Vermögenswerte

Der Bilanzansatz der immateriellen Vermögenswerte setzt sich wie folgt zusammen:

TEUR	30.9.2011	30.9.2010
Anschaffungs- / Herstellungskosten		
- Geschäfts- und Firmenwert	16.645	15.880
- Lizenzen aus Kapitalkonsolidierung	22.789	21.860
- Patente, Software und ähnliches	941	877
- Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	6.406	6.314
Summe Anschaffungs- / Herstellungskosten	46.781	44.931
Kumulierte Abschreibungen am Jahresanfang inkl. Veränderungen im Konsolidierungskreis	- 31.224	- 30.585
Abgänge und Umbuchungen Abschreibungen lfd. Jahr	399	9
Abschreibungen des Jahres	- 841	- 647
Buchwert immaterielle Vermögenswerte	15.115	13.708

Die sonstigen immateriellen Vermögenswerte umfassen erworbene Software sowie selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte (Entwicklungskosten), die über einen Zeitraum von bis zu 4 Jahren planmäßig linear abgeschrieben werden. Aufgrund gesunkener Erwartungen für künftige cash flows wurden außerplanmäßige Abschreibungen auf erworbene sowie selbst hergestellte Software in Höhe von TEUR 448 (Vorjahr TEUR 0) vorgenommen. Außerplanmäßige Abschreibungen auf den Geschäfts- und Firmenwert werden bei Vorliegen in der Gewinn- und Verlustrechnung separat als solche ausgewiesen. Im Geschäftsjahr 2010/2011 waren keine außerplanmäßigen Abschreibungen auf den Geschäfts- und Firmenwert vorzunehmen (Vorjahr: TEUR 0).

Der Geschäfts- und Firmenwert aus Kapitalkonsolidierung entwickelte sich wie folgt:

TEUR	30.9.2011	30.9.2010
Anschaffungs- / Herstellungskosten am Jahresanfang	15.880	15.880
Kumulierte Abschreibungen am Jahresanfang	- 3.403	- 3.403
Buchwert zum Geschäftsjahresbeginn	12.477	12.477
Zugänge aus Erstkonsolidierungen	765	0
Abgang aus Anschaffungskostenminderungen	0	0
Abschreibung im Geschäftsjahr	0	0
Buchwert Geschäfts- oder Firmenwert	13.242	12.477

Der Geschäfts- und Firmenwert in Höhe von TEUR 13.242 entfällt mit TEUR 7.154 (Vorjahr: TEUR 6.390) auf das Segment DACH/International sowie mit TEUR 6.087 (Vorjahr: TEUR 6.087) auf das Segment Spanien/Südamerika.

Die Eigenkapitalkosten werden auf Basis des Capital Asset Pricing Models (WACC nach Steuern) berechnet und betragen für die einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten 10,65% (Vorjahr: 7,88% - 10,65%).

Der Nutzungswert wird anhand des Barwertes des Cash Flow aus zwei Wachstumsphasen ermittelt. Für Phase 1 (3 Jahre) werden die vom Management verabschiedeten Detailplanungen der Geschäftsjahre zugrunde gelegt. Für Phase 2 wird eine ewige Rente zugrunde gelegt. Das angenommene Wachstum beträgt hier 1%.

2. Sachanlagen

Die Sachanlagen bestehen insbesondere aus Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie im geringen Umfang aus Maschinen. Darüber hinaus bestehen im Bereich „Gebäude“ Aktivierungen, insbesondere von Mietereinbauten. Der Bilanzansatz der Sachanlagen setzt sich wie folgt zusammen:

TEUR	30.9.2011	30.9.2010
Anschaffungs- / Herstellungskosten		
- Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.697	1.878
- Maschinen	15	45
- Gebäude	89	139
Summe Anschaffungs- / Herstellungskosten	1.810	2.062
Kumulierte Abschreibungen am Jahresanfang inkl. Veränderungen im Konsolidierungskreis	- 1.322	- 1.471
Abgänge u. Umbuchungen, Zu- und Abschreibungen lfd. Jahr	379	397
Abschreibungen des Jahres	- 208	- 248
Buchwert Sachanlagen	659	740

3. Finanzanlagen

TEUR	30.9.2011	30.9.2010
Anteile an assoziierten Unternehmen	0	0
Beteiligungen	513	443
Sonstige	88	65
Buchwert Finanzanlagen	601	508

Die net SE verfügt per 30.9.2011 über **Anteile an assoziierten Unternehmen** im unveränderten Wert in Höhe von 0 TEUR. Es handelt sich hierbei um Anteile an der CIP Corporate Intelligent Partners GmbH, München, sowie an der Globell Netherlands B.V., Venlo.

Die CIP GmbH verfügte zum 30. September 2011 über eine Bilanzsumme von TEUR 325 davon sind TEUR 251 mit Fremdkapital finanziert (Schulden). Im Geschäftsjahr 2010/2011 wurden Erlöse in Höhe von TEUR 844 erzielt. Dabei wurde ein Jahresfehlbetrag von TEUR 12 erwirtschaftet. Aktuelle Finanzdaten der Globell Netherlands B.V. liegen bisher nicht vor. Die Gesellschaft wurde am 30. November 2010 gegründet und hat bisher nur Verluste erwirtschaftet, die jedoch nicht wesentlich sind.

Die **Beteiligungen** in Höhe von TEUR 513 entfallen auf eine 13,88%-ige Beteiligung an der Hitmeister GmbH, Köln. Die Gesellschaft beschäftigt sich mit der Entwicklung und dem Betrieb einer Internet-Plattform zum Tausch von Medienprodukten (insbesondere DVDs, Hörbücher etc.) sowie damit verwandten Internet-Dienstleistungen. Die net SE möchte mit dieser Beteiligung insbesondere Erfahrungen im Tausch digitaler Produkte sammeln, um diese Erfahrungen für das eigene Geschäft (Software und Games auf CD bzw. DVD) nutzen zu können.

In den **Sonstigen langfristigen Finanzanlagen** sind Ausleihungen der net SE gegenüber der Fairclick GmbH in Höhe von TEUR 820 ausgewiesen. Es handelt sich um verschiedene Einzeldarlehen, die einheitlich mit 1% verzinst und bis zum 31. März 2014 getilgt werden sollten; jedoch kann damit nicht mehr gerechnet werden. Aufgrund von Wertberichtigungen in Vorjahren haben diese Darlehen nunmehr einen Buchwert von 35 TEUR. Übrige langfristige Finanzanlagen belaufen sich auf TEUR 53 (Vorjahr: TEUR 40).

4. Latente Steuern

Der Ausweis des Bestandes an aktiven und passiven latenten Steuern in der Konzernbilanz richtet sich nach der Art der Bilanzposition. Jegliche Steuerlatenzen sind als langfristig auszuweisen.

Die Komponenten der aktiven latenten und passiven latenten Steuern setzen sich wie folgt zusammen:

	30.9.2011 TEUR	30.9.2010 TEUR
Aktive latente Steuern:		
Immaterielle Vermögenswerte	469	469
Steuerlatenz auf Verlustvorträge	12.301	16.148
Aktive latente Steuern insgesamt	12.770	16.617
Wertberichtigung	-12.301	-16.148
	469	469
Passive latente Steuern:		
Immaterielle Vermögenswerte	292	0
Rückstellungen	0	0
Passive latente Steuern insgesamt	292	0

Die Berechnung der tatsächlichen und latenten Steuern erfolgt mit den jeweiligen landesspezifischen Ertragsteuersätzen. Bei den in Deutschland ansässigen Gesellschaften wurde für die Berechnung ein Steuersatz von 31,58% (Vorjahr: 31,58%) zugrunde gelegt. Der kombinierte Ertragsteuersatz setzt sich aus einem effektiven Gewerbesteuersatz von 15,75% (Vorjahr: 15,75%), dem Körperschaftsteuersatz von 15% (Vorjahr: 15%) sowie dem Solidaritätszuschlag von 5,5% (Vorjahr: 5,5%) zusammen.

Die folgende Darstellung erläutert die wesentlichen Unterschiede zwischen dem erwarteten Steueraufwand aus Körperschaftsteuer zzgl. Solidaritätszuschlag, Gewerbesteuer sowie dem tatsächlichen Steueraufwand.

	2010/2011 TEUR	2009/2010 TEUR
Ergebnis vor Ertragsteuern	- 1.203	- 643
Konzernsteuersatz	31,58 %	31,58 %
Rechnerischer Ertragsteueraufwand	- 380	- 203
Erhöhung (Minderung) des Steueraufwands durch:		
Nicht abzugsfähige Ausgaben (z. B. Abschreibungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert), steuerfreie Einnahmen, Abweichungen Steuerbilanz	0	85
Änderungen im Steuersatz, latente Steuern, Steuern Vorjahre	- 271	- 15
Rückstellung Steuerrisiken Mexico	500	0
Wertberichtigungen und Auflösung Wertberichtigung auf aktive latente Steuern	584	186
Sonstiges	24	- 98
	457	- 45

Die aktivierten latenten Steuern auf immaterielle Vermögenswerte beziehen sich auf die Micronet International, die im laufenden Geschäftsjahr einen Verlust erwirtschaftet hat.

Im Konzern bestehen steuerliche inländische Verlustvorträge; der Zeitraum für die Nutzung ist unbegrenzt. Darüber hinaus bestehen Verlustvorträge in den Niederlanden und in Spanien. Hinsichtlich der aktivierten Beträge sowie notwendiger Wertberichtigungen wird auf die vorhergehende Aufstellung verwiesen.

5. Vorräte

Die Zusammensetzung der Vorräte ergibt sich wie folgt:

TEUR	30.9.2011	30.9.2010
Handelswaren	241	324
Fertige Erzeugnisse	2.174	512
Geleistete Anzahlungen	238	119
Buchwert Vorräte	2.653	955

Wertminderungen der Vorräte, die zur Anpassung an die verbleibenden Vermarktungsaussichten vorzunehmen waren, wurden in Höhe von 289 (Vorjahr: TEUR 0) im Wareneinsatz erfolgswirksam als Aufwand erfasst.

6. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

TEUR	30.9.2011	30.9.2010
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.407	4.118
Wertberichtigungen	- 181	- 104
Buchwert Forderungen aus Lief. und Leistungen	5.226	4.014

7. Steuerforderungen

TEUR	30.9.2011	30.9.2010
Forderungen aus Ertragsteuern	227	528
Forderungen aus Umsatzsteuer	77	29
Sonstige	24	
Buchwert Steuerforderungen	328	557

8. Sonstige kurzfristige Vermögenswerte

Die sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	30.9.2011	30.9.2010
an Konzernfremde gewährte Darlehen	144	210
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	18	7
Kurzfristige Geldanlagen	2.030	0
Forderungen aus verauslagten Aufwendungen	1.112	0
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	176	975
Buchwert sonstige kurzfristige Vermögenswerte	3.480	1.192

9. Beschränkt liquide Mittel

Die zum 30. September 2010 hinterlegten Festgelder für Altgesellschafter der Micronet S.A. in Höhe von TEUR 236 wurden im Geschäftsjahr 2010/2011 ausgezahlt. Es handelte sich um die letzte Kaufpreisrate. Die Zahlung war vom Nicht-Eintreten bestimmter im Kaufvertrag benannter Garantiefällen abhängig.

10. Liquide Mittel

Per 30. September 2011 waren liquide Mittel in Höhe von TEUR 2.043 vorhanden (Vorjahr: TEUR 2.884). Sie setzen sich im Wesentlichen aus Kassenbeständen, Kontokorrentguthaben sowie Tages- und Festgeldern zusammen. Darüber hinaus bestehen kurzfristige Geldanlagen, die unter den Sonstigen kurzfristigen Vermögenswerten ausgewiesen sind.

11. Vermögenswerte aus der Aufgabe von Geschäftsbereichen

Der Prozess gegen die Nemetscheck AG konnte im Geschäftsjahr 2010/2011 zum Abschluss gebracht werden. Die bisher vorgesehene Liquidation der HD Plan GmbH wurde noch nicht beantragt, da noch Pensionsverpflichtungen gegen Altgesellschafter bestehen. Die noch verbleibenden Vermögenswerte und Schulden der ehemaligen HD-Plan Planungssysteme GmbH & Co. KG wurden daher in der Bilanz zum 30. September 2011 weiterhin als zur Aufgabe bestimmt klassifiziert. Im Rahmen der strategischen Fokussierung auf das Publishing-Geschäft wurden im Geschäftsjahr 2007/2008 die Anteile an den Hauptgesellschaften des damaligen Segments IT-Solutions veräußert. Im Rahmen eines Rechtsstreits über den damaligen Anteilsverkauf wurden Prozesskostentrückstellungen gebildet und unter den Schulden aus der Aufgabe von Geschäftsbereichen ausgewiesen.

TEUR	30.9.2011	30.9.2010
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1	38
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	57	55
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	0	0
Summe Vermögenswerte	58	93

TEUR	30.9.2011	30.9.2010
Pensionsrückstellungen	75	58
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0	98
Steuerrückstellungen	14	0
Sonstige Rückstellungen	50	122
Summe Schulden	139	278

12. Eigene Aktien

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 26. Mai 2010 wurde die Gesellschaft ermächtigt, eigene Aktien der Gesellschaft zu erwerben. Die Ermächtigung ist auf den Erwerb von eigenen Aktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von bis zu 10% beschränkt. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals, durch die Gesellschaft oder für ihre Rechnung durch Dritte ausgeübt werden. Die Ermächtigung gilt bis zum 25. Mai 2015. Die mit Beschluss der Hauptversammlung vom 14. Mai 2009 erteilte Ermächtigung, bis zum Ablauf des 13. November 2010 eigene Aktien in Höhe von bis zu 10% des Grundkapitals zu erwerben, wurde mit Wirkung zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens des neuen Ermächtigungsbeschlusses aufgehoben.

Der Erwerb erfolgt über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre der Gesellschaft gerichteten öffentlichen Kaufangebots.

Erfolgt der Erwerb über die Börse, so darf der von der Gesellschaft gezahlte Gegenwert je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den an der Frankfurter Wertpapierbörse während der letzten zehn Börsenhandelstage vor dem Erwerb der Aktien ermittelten durchschnittlichen Schlusskurs (Xetra-Handel oder vergleichbares Nachfolgesystem) für Aktien gleicher Ausstattung um nicht mehr als 10% über- oder unterschreiten.

Erfolgt der Erwerb über ein öffentliches Kaufangebot an alle Aktionäre der Gesellschaft, darf der gebotene Kaufpreis je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den durchschnittlichen Schlusskurs an der Frankfurter Wertpapierbörse an den zehn Börsenhandelstagen vor dem Tag der Veröffentli-

chung des Angebots um nicht mehr als 10% über- oder unterschreiten. Das Kaufangebot kann weitere Bedingungen vorsehen.

Die Gesellschaft ist ermächtigt, Aktien der Gesellschaft, die auf Grund dieser Ermächtigung oder früherer Ermächtigungen erworben wurden oder werden, neben der Veräußerung durch Angebot an alle Aktionäre oder der Veräußerung über die Börse

- a) Dritten im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen, beim Erwerb von Unternehmen, Beteiligungen an Unternehmen oder Unternehmensteilen sowie beim Erwerb von Forderungen gegen die Gesellschaft als Gegenleistung anzubieten;
- b) an Dritte zu veräußern. Der Preis, zu dem die Aktien der Gesellschaft an Dritte abgegeben werden, darf den Börsenpreis der Aktien zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreiten. Beim Gebrauchmachen dieser Ermächtigung ist der Ausschluss des Bezugsrechts auf Grund anderer Ermächtigungen nach § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG zu berücksichtigen;
- c) einzuziehen, ohne dass die Einziehung oder ihre Durchführung eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf. Die Einziehung führt zur Kapitalherabsetzung. Die Aktien können auch im vereinfachten Verfahren ohne Kapitalherabsetzung durch Anpassung des anteiligen rechnerischen Betrags der übrigen Stückaktien am Grundkapital der Gesellschaft eingezogen werden. Die Einziehung kann auf einen Teil der erworbenen Aktien beschränkt werden.

Die Ermächtigungen betreffend der Verwendung der erworbenen eigenen Aktien können einmal oder mehrmals, ganz oder in Teilen, einzeln oder gemeinsam ausgeübt werden. Das Bezugsrecht der Aktionäre auf erworbene eigene Aktien wird insoweit ausgeschlossen, als diese Aktien gemäß der vorstehenden Ermächtigungen unter lit. a) und b) verwendet werden. Der Verwaltungsrat wird die Hauptversammlung über die Gründe und den Zweck des Erwerbs eigener Aktien, über die Zahl der erworbenen Aktien und den auf sie entfallenden Betrag des Grundkapitals sowie über den Gegenwert, der für die Aktien gezahlt wurde, jeweils unterrichten.

Zum Bilanzstichtag 30.09.2011 waren keine eigenen Aktien aktiviert (Vorjahr: keine Aktien). Der Börsenkurs zum Bilanzstichtag lag bei EUR 0,52 (Vorjahr: EUR 0,77).

13. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der net SE beträgt zum 30. September 2011 EUR 5.409.704. Es ist eingeteilt in 5.409.704 nennwertlose auf den Namen lautende Stückaktien. Im Geschäftsjahr wurden 1.009.704 Aktien aus dem Genehmigten Kapital im Zusammenhang mit einer Sacheinlage von Geschäftsanteilen an der SdZ Software der Zukunft Invest GmbH, Aachen, gezeichnet.

Der Verwaltungsrat ist ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft in der Zeit bis zum 13. März 2012 einmalig oder in Teilbeträgen um insgesamt bis zu EUR 9.990.296 durch Ausgabe neuer Aktien in Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen, jedoch höchstens bis zu dem Betrag, in dessen Höhe im Zeitpunkt der Umwandlung der net AG, infrastructure, software and solutions in eine Europäische Gesellschaft (SE) gemäß Umwandlungsplan vom 17. März 2010 das Genehmigte Kapital gemäß § 4 der Satzung der net AG, infrastructure, software and solutions noch vorhanden ist. Der Verwaltungsrat ist zum Ausschluss des gesetzlichen Bezugsrechts der Aktionäre zu folgenden Zwecken berechtigt:

- Ausgleich von Spitzenbeträgen;
- wenn eine Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen zehn vom Hundert des Grundkapitals nicht überschreitet und der Ausgabepreis der neuen Aktien den Börsenkurs nicht wesentlich unterschreitet (§ 186 Abs. 3 Satz 4 AktG);
- Ausgabe von Aktien gegen Sacheinlagen im Rahmen des Erwerbs von Unternehmen oder Beteiligungen an Unternehmen (auch im Rahmen von Umwandlungen gemäß dem Umwandlungsgesetz);
- Einführung von Aktien der Gesellschaft an deutschen oder ausländischen Börsen, an denen die Aktien der Gesellschaft bisher nicht notiert sind;

- Ausgabe von Aktien an strategische Partner;
- Bezahlung von Beratungsdienstleistungen;
- Ausgabe von Aktien an Kreditgeber anstatt von Zinszahlungen in bar oder zusätzlich zu solchen (sog. „equity kicker“), insbesondere im Rahmen von so genannten Mezzanine-Finanzierungen;
- Ausgabe von Aktien zur Tilgung von Darlehens- oder sonstigen Verbindlichkeiten.

Der Verwaltungsrat ist ermächtigt die weiteren Einzelheiten der Durchführung von Kapitalerhöhungen aus dem Genehmigten Kapital festzulegen. Der Verwaltungsrat ist ermächtigt, die Fassung der Satzung nach vollständiger oder teilweiser Durchführung der Kapitalerhöhungen aus dem Genehmigten Kapital oder nach Ablauf der Ermächtigungsfrist entsprechend anzupassen.

Bedingtes Kapital (Bezugsrechte)

- a) Das Grundkapital ist um bis zu EUR 500.000,00, eingeteilt in bis zu 500.000 Stückaktien, bedingt erhöht, jedoch höchstens bis zu dem Betrag und der Anzahl von Aktien, in dessen bzw. deren Höhe im Zeitpunkt der Umwandlung von der net AG, infrastructure, software and solutions in eine Europäische Gesellschaft (SE) gemäß Umwandlungsplan vom 17. März 2010 das Bedingte Kapital gemäß § 4a der Satzung der net AG, infrastructure, software and solutions noch ausgewiesen ist. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie Inhaber von Aktienoptionen, welche die Gesellschaft aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 24. Januar 2000 bis zum 31. Dezember 2004 ausgegeben hat, von ihren Bezugsrechten Gebrauch machen. Die neuen Namensaktien sind vom Beginn desjenigen Geschäftsjahres an, in dem sie entstehen, gewinnberechtig.
- b) Der Verwaltungsrat ist ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend der jeweiligen Inanspruchnahme des bedingten Kapitals anzupassen.

Bedingtes Kapital II

- a) Das Grundkapital ist um bis zu EUR 7.964.000,00 durch Ausgabe von bis zu 7.964.000 neue, auf den Namen lautende Stückaktien bedingt erhöht, jedoch höchstens bis zu dem Betrag, in dessen Höhe im Zeitpunkt der Umwandlung von der net AG, infrastructure, software and solutions in eine Europäische Gesellschaft (SE) gemäß Umwandlungsplan vom 17. März 2010 das Bedingte Kapital gemäß § 4b der Satzung der net AG, infrastructure, software and solutions noch vorhanden ist (Bedingtes Kapital II). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie (i) die Inhaber bzw. Gläubiger von Wandlungsrechten oder Optionsscheinen, die den von der Gesellschaft oder einer unmittelbaren oder mittelbaren Beteiligungsgesellschaft der Gesellschaft aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 30. März 2006 sowie des Änderungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 26. Mai 2010 bis zum 29. März 2011 ausgegebenen Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen beigefügt sind, von ihren Wandlungs- bzw. Optionsrechten Gebrauch machen oder (ii) die zur Wandlung verpflichteten Inhaber bzw. Gläubiger der von der Gesellschaft oder einer unmittelbaren oder mittelbaren Beteiligungsgesellschaft der Gesellschaft aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 30. März 2006 bis zum 29. März 2011 ausgegebenen Wandelschuldverschreibungen ihre Pflicht zur Wandlung erfüllen, in beiden vorgenannten Fällen (i) und (ii) jedoch nur, soweit nicht eigene Aktien zur Bedienung eingesetzt werden. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch die Ausübung von Wandlungs- bzw. Optionsrechten oder durch die Erfüllung von Wandlungspflichten entstehen, am Gewinn teil.
- b) Der Verwaltungsrat ist ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend der jeweiligen Inanspruchnahme des bedingten Kapitals anzupassen.

Bedingtes Kapital III

- a) Das Grundkapital der Gesellschaft ist um bis zu EUR 2.536.000 durch Ausgabe von bis zu 2.536.000 neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien bedingt erhöht, jedoch höchstens bis zu dem Betrag und der Anzahl von Aktien, in dessen bzw. deren Höhe im Zeitpunkt der Umwandlung von der net AG, infrastructure, software and solutions in eine Europäische Gesellschaft (SE) gemäß Umwandlungsplan vom 17. März 2010 das Bedingte Kapital gemäß § 4c der Satzung der net AG, infrastructure, software and solutions noch vorhanden ist (Bedingtes Kapital III). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie (i) die Inhaber bzw. Gläubiger von Wandlungsrechten oder Optionsscheinen, die den von der Gesellschaft oder einer unmittelbaren oder mittelbaren Beteiligungsgesellschaft der Gesellschaft aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 13. März 2007 sowie des Änderungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 26. Mai 2010 bis zum 12. März 2012 ausgegebenen Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen beigefügt sind, von ihren Wandlungs- bzw. Optionsrechten Gebrauch machen oder (ii) die zur Wandlung verpflichteten Inhaber bzw. Gläubiger der von der Gesellschaft oder einer unmittelbaren oder mittelbaren Beteiligungsgesellschaft der Gesellschaft aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 13. März 2007 bis zum 12. März 2012 ausgegebenen Wandelschuldverschreibungen ihre Pflicht zur Wandlung erfüllen, in beiden vorgenannten Fällen (i) und (ii) jedoch nur, soweit nicht eigene Aktien zur Bedienung eingesetzt werden. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch die Ausübung von Wandlungs- bzw. Optionsrechten oder durch die Erfüllung von Wandlungspflichten entstehen, am Gewinn teil.
- b) Der Verwaltungsrat ist ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend der jeweiligen Inanspruchnahme des Bedingten Kapitals anzupassen.

14. Kapitalrücklagen

Stand 01.10.2010	TEUR	3.600
Entnahme zur Einstellung in den Bilanzgewinn	TEUR	0
Stand 30.09.2011	TEUR	3.600

15. Gewinnrücklagen inklusive Bilanzgewinn / -verlust

Die Gewinnrücklagen beliefen sich per 30. September 2011 auf TEUR 7.745 (Vorjahr: TEUR 9.077).

Aufgrund aktienrechtlicher Bestimmungen beruht der für Ausschüttungen von Dividenden an die Anteilseigner zur Verfügung stehende Betrag auf dem Bilanzgewinn bzw. den anderen Gewinnrücklagen der net SE (Einzelabschluss), der in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen Bestimmungen ermittelt wird. Es wird ein handelsrechtlicher Bilanzgewinn in Höhe von TEUR 10.107 im Einzelabschluss der net SE ausgewiesen. Verwaltungsrat incl. Geschäftsführendem Direktor schlagen vor, den Bilanzgewinn auf neue Rechnung vorzutragen.

16. Anteile anderer Gesellschafter

Die Anteile anderer Gesellschafter betragen per 30. September 2011 TEUR 587 (Vorjahr: TEUR 382). Sie entfallen auf die Minderheitsgesellschafter der Micronet S.A., Madrid, Enciclonet S.A., Madrid, Tasmicro S.L. de C.V., Mexico, sowie die erstmalig konsolidierten Gesellschaften SdZ GmbH, Aachen, und Tasnet S.A.S., Bogota, Kolumbien.

17. Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten

Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten bestanden per 30. September 2011 in Höhe von TEUR 395 (Vorjahr: TEUR 314). Sie entfallen im Berichtsjahr vollständig auf den langfristigen Anteil von Bankdarlehen. Im Vorjahr wurden hier im Wesentlichen Verbindlichkeiten gegenüber den Altgesellschaftern der Micronet S.A bezüglich noch offener Kaufpreistraten aus der Akquisition ausgewiesen. Die Auszahlung war im Geschäftsjahr 2010/11 fällig, vgl. C.9.

18. Kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten

Kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten bestanden per 30. September 2011 in Höhe von TEUR 911 (Vorjahr: TEUR 1.097). Hiervon entfallen TEUR 387 auf Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern aus Tantiemen sowie Sonderzahlungen und Provisionen, Löhne, Gehälter und Sozialabgaben.

19. Sonstige Rückstellungen

Die Zusammensetzung und Entwicklung der sonstigen Rückstellungen ergibt sich aus dem nachfolgenden Rückstellungsspiegel:

TEUR	Stand 1.10.2010	Ver- brauch	Auf- lösung	Zu- führung	Stand 30.9.2011
Jahresabschluss / Prüfung	45	45	0	45	45
Aufsichtsrat	5	5	0	31	31
Beratungskosten	56	29	15	30	42
Miete	136	26	82	94	122
Übrige	150	94	56	14	14
Summe	392	199	153	214	254

20. Sonstiges kurzfristiges Fremdkapital

Sonstiges kurzfristiges Fremdkapital stand der Gesellschaft per 30. September 2011 in Höhe von TEUR 1.392 zur Verfügung (Vorjahr: TEUR 924). Dieser Betrag beinhaltet zum 30. September 2011 ausschließlich Kontokorrentverbindlichkeiten bei Kreditinstituten.

D. Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

1. Ergebnis aus at equity bewerteten Finanzanlagen

Der Konzern hält eine 49,0%ige Beteiligung an der Globell Netherlands B.V.. Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2010/11 Anlaufverluste erzielt. Der Nutzungswert beträgt Null, so dass eine Vollabschreibung der Anteile an assoziierten Unternehmen erfolgte. Darüber hinaus verfügt der Konzern über eine 25,1%ige Beteiligung an der CIP GmbH, München. Zur Vermeidung eines negativen Bilanzansatzes wurde auf die Ergebnisfortschreibung des Beteiligungsansatzes verzichtet. Die CIP GmbH hat auch im Geschäftsjahr 2010/2011 einen Verlust erwirtschaftet.

2. Zinsertrag

Der Zinsertrag belief sich auf TEUR 53 (Vorjahr: TEUR 90) und resultiert aus Darlehensgewährungen, der Anlage freier liquider Mittel in Form von Anleihen, Festgeldern mit einer Laufzeit von bis zu 180 Tagen, Geldmarktkonten sowie der Verzinsung der laufenden Geschäftskonten.

3. Zinsaufwand

Der Zinsaufwand belief sich auf TEUR 85 (Vorjahr: TEUR 48). Die Zinsaufwendungen resultieren im Wesentlichen aus kurzfristigen Kontokorrentinanspruchnahmen sowie Bankdarlehen.

4. Steuern vom Einkommen und Ertrag

Der Ertragsteueraufwand/-ertrag setzt sich aus laufenden und latenten Steuern zusammen.

	2010/2011	2009/2010
Laufende	418	264
Periodenfremde	-375	-309
Risikovorsorge Mexico	-500	0
Latente	0	0
Steueraufwand	<u>457</u>	<u>45</u>

Der Ertragsteueraufwand setzt sich aus Aufwendungen für Körperschaft- und Gewerbesteuer zusammen. Die periodenfremden Steuern betreffen nachträgliche Veranlagungen bzw. im Vorjahr Erträge aus Feststellungen von Betriebsprüfern.

5. Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen

Aus HD-Plan Planungssysteme GmbH & Co. KG sind nachlaufende Aufwendungen aus der Übernahme der Minderheitenanteile angefallen, da das Verlustvortragskonto mit übernommen wurde.

	2010/2011	2009/2010
Umsatzerlöse	348	0
Aufwendungen	0	323
Operatives Ergebnis	348	- 323
Finanzergebnis	0	0
Ertragsteuern	14	0
Laufendes Ergebnis aufgebener Geschäftsbereiche	334	- 323
Veräußerungsergebnis	0	0
	<u>334</u>	<u>- 323</u>

Im Ergebnis aus der Veräußerung sind Steueraufwendungen in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 0) enthalten.

6. Anderen Gesellschaftern zustehender Gewinn

Der anderen Gesellschaftern zustehende Gewinn belief sich auf TEUR 26 (Vorjahr: TEUR 69). Er entfällt auf die Minderheitsgesellschafter der SdZ Software der Zukunft Invest GmbH, Aachen, Micronet S.A., Madrid, Enciclonet S.A., Madrid, der Tasmicro S.L. de C.V., Mexico sowie der Tasnet S.A.S., Bogota, Kolumbien.

7. Ergebnis je Aktie

Dem unverwässerten Ergebnis je Aktie liegt eine durchschnittliche Anzahl von 4.927.290 Aktien (Vorjahr: 4.400.000 Aktien) zugrunde. Das verwässerte Ergebnis je Aktie stimmt mit den angegebenen Werten des unverwässerten Ergebnisses je Aktie überein.

Das Ergebnis je Aktie liegt bei den fortgeführten Geschäftsbereichen bei EUR -0,34 (Vorjahr: EUR -0,06) und bei den aufgegebenen Geschäftsbereichen bei EUR 0,07 (Vorjahr: EUR -0,07). Dieser Berechnung liegt der Jahresfehlbetrag des Konzerns in Höhe von TEUR -1.341 (Vorjahr: - TEUR 599) vor Anteile Dritter und die durchschnittliche Zahl der Stückaktien (4.927.290) zugrunde.

Es besteht gemäß IAS 33.47 kein Verwässerungseffekt. Es bestehen das Bedingte Kapital I, II und III sowie ein Genehmigtes Kapital, die satzungsgemäß eingesetzt werden können. Weitere Informationen enthält Nr. 12 der Erläuterungen zur Bilanz.

8. Weitere Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Der Leasingaufwand belief sich auf TEUR 29, davon entfallen TEUR 28 auf Kfz-Leasing und TEUR 1 auf sonstigen Leasingaufwand.

Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklungsaktivitäten betragen im Geschäftsjahr 2010/11 TEUR 20 (Vorjahr TEUR 1.061)

E. Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

In der Kapitalflussrechnung wird die Entwicklung der Zahlungsströme getrennt nach Mittelzuflüssen und Mittelabflüssen aus der laufenden Geschäftstätigkeit, der Investitionstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit ausgewiesen.

Der Finanzmittelbestand umfasst alle flüssigen Mittel, d.h. Kassenbestände, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks.

F. Sonstige Erläuterungen und Angaben

1. Angaben zu Unternehmenszusammenschlüssen nach IFRS 3

SdZ Software der Zukunft Invest GmbH, Aachen

Mit Vertrag vom 22. März 2011 wurden 53,79% der Anteile an der Gesellschaft in die net SE im Wege einer Sachkapitalerhöhung eingebracht. Die Bewertung der Sacheinlage erfolgte auf Basis einer durch einen unabhängigen Wirtschaftsprüfer vorgenommenen Unternehmensbewertung vom 21. März 2011. Bei der Ermittlung des Unternehmenswerts wurde die Ertragswertmethode angewandt. Die für die Bewertung herangezogenen Zukunftserfolge wurden auf der Grundlage der von der SdZ GmbH erstellten Planungsrechnungen für die Jahre 2011 bis 2020 (Phase I) ermittelt. Ab dem Geschäftsjahr 2021 (Phase II) wurden die Zukunftserfolgswerte als ewige Rente abgebildet.

Weitere 9,49% wurden mit Notarvertrag vom 22. März 2011 erworben, so dass die Beteiligungsquote derzeit 63,28% entspricht. Die Anschaffungskosten im Konzern betragen TEUR 1.188. Das nach deutschen handelsrechtlichen Vorschriften ermittelte Eigenkapital der SdZ Software der Zukunft Invest GmbH betrug zum Erstkonsolidierungszeitpunkt (31. März 2011) TEUR 32. Stille Reserven für in Entwicklung befindliche Software wurden in Höhe von TEUR 929 identifiziert und im Rahmen der Kaufpreisallokation entsprechend zugeteilt. Sie betreffen die Softwareprodukte ScaleIT sowie Picpasso. Nach Abzug der darauf entfallenen latenten Steuern in Höhe von TEUR 292 verbleibt ein Geschäfts- oder Firmenwert aus der Kapitalkonsolidierung in Höhe von TEUR 764.

Die in Entwicklung befindliche Software wird nach Fertigstellung über einen Zeitraum von sechs Jahren abgeschrieben.

Folgende Vermögenswerte sind im net Konzern in 2010/11 aus dem Erwerb des 63,28%-Anteils an der SdZ Software der Zukunft Invest GmbH zugegangen:

Geschäfts- oder Firmenwert.....	764 TEUR
Immaterielle Vermögenswerte	959 TEUR
Steuerforderungen	3 TEUR
Liquide Mittel	32 TEUR
Passive latente Steuern	292 TEUR
Sonstige Rückstellungen	1 TEUR
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	34 TEUR

Seit der Zugehörigkeit zum net Konzern hat die SdZ Software der Zukunft Invest GmbH ein Ergebnis von TEUR -26 erwirtschaftet.

2. Angaben zum Risikomanagement nach IFRS 7

Angaben zum wirtschaftlichen Eigenkapital (IAS 1.124A)

Die Ziele des Kapitalmanagements der Gesellschaft liegen

- in der Sicherstellung der Unternehmensfortführung,
- in der Gewährleistung einer adäquaten Verzinsung des Eigenkapitals sowie
- in der Aufrechterhaltung einer optimalen Kapitalstruktur.

Um die Kapitalstruktur aufrecht zu erhalten oder zu verändern, passt die Gesellschaft je nach Erfordernis die Dividendenausschüttungen an die Anteilseigner an, nimmt Kapitalrückzahlungen an Anteilseigner durch Rückkauf eigener Anteile vor, gibt neue Anteile heraus, nimmt Verbindlichkeiten auf oder veräußert Vermögenswerte, um Verbindlichkeiten zu tilgen.

Die Überwachung der Kapitalstruktur erfolgt auf Basis des Verschuldungsgrades, berechnet aus dem Verhältnis von Nettofremdkapital zu Gesamtkapital. Das Nettofremdkapital setzt sich aus den gesamten Finanzschulden (Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Verbindlichkeiten) abzüglich Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten zusammen. Das Gesamtkapital besteht aus dem Eigenkapital zuzüglich Nettofremdkapital.

Die Strategie der Gesellschaft besteht darin, einen Verschuldungsgrad möglichst gering zu halten, um weiterhin Zugang zu Fremdkapital zu vertretbaren Kosten durch Beibehaltung eines guten Kreditratings zu gewährleisten.

TEUR	30.9.2011	30.9.2010
Finanzschulden	11.310	6.691
./. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	- 2.043	- 2.884
= Nettofremdkapital	9.267	3.807
+ Eigenkapital	17.371	17.465
= Gesamtkapital	26.638	21.272
Verschuldungsgrad	34,8%	17,9%

Angaben zum Risikomanagement

Der Konzern ist verschiedenen Risiken aus Finanzinstrumenten ausgesetzt. Diese lassen sich wie folgt einteilen:

- Kreditrisiko
- Liquiditätsrisiko
- Marktpreisrisiko

Kreditrisiken resultieren im Wesentlichen aus den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Liquiditätsrisiken bestehen in dem Risiko, Zahlungsverpflichtungen nicht zeitnah erfüllen zu können. Diese Risiken gehen in der Regel mit einer negativen Entwicklung des operativen Geschäftes einher.

Marktpreisrisiken resultieren bei der net SE aus Veränderungen von Wechselkursen und Zinssätzen.

Die dargestellten Finanzrisiken können die Vermögens-, Finanz- und Ertragskraft des Konzerns nachteilig beeinflussen. Der Konzern hat interne Richtlinien im Rahmen des Risikomanagements erlassen, die den Einsatz von Finanzinstrumenten regeln. Dabei ist die Trennung der Funktionen hinsichtlich der operativen Abwicklung der Geschäfte auf Seiten der Gesellschaften einerseits und dem Finanzcontrolling andererseits, das von der Muttergesellschaft aus gesteuert wird, gegeben. Die Richtlinien im Konzern sind so ausgerichtet, dass mögliche Risiken rechtzeitig erkannt und Maßnahmen zur Gegensteuerung eingeleitet werden können. Die Richtlinien werden den Erfordernissen des Marktes laufend angepasst.

Der Schwerpunkt der Risikosteuerung wird über die operativen Geschäfts- und Finanzierungsaktivitäten gesteuert. Zur Verringerung bzw. zur Vermeidung der Risiken, die sich aus dem operativen Geschäft ergeben, können derivative Finanzinstrumente eingesetzt werden.

Kategorien von Finanzinstrumenten

TEUR	30.9.2011	30.9.2010
Finanzielle Vermögenswerte		
Finanzanlagen (Darlehen)	60	25
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Anleihen	0	0
Sonstige langfristige Vermögenswerte	28	40
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.226	4.014
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	3.480	1.192
Vermögenswerte aus der Aufgabe von Geschäftsbereichen	58	93
Kredite und Forderungen	8.852	5.364
Beschränkt liquide Mittel	0	236
Liquide Mittel	2.043	2.884
Veräußerbare Werte	513	443
Finanzielle Verbindlichkeiten		
Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	20	314
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8.848	4.078
Kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	911	1.097
Sonstiges kurzfristiges Fremdkapital	1.392	924
Verbindlichkeiten aus der Aufgabe von Geschäftsbereichen	139	278
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	11.310	6.691

Die Bewertung der unter „Kredite und Forderungen“ eingeordneten Finanzinstrumente erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Die Bewertung der unter „veräußerbare Werte“ eingeordneten Anteile an der Hitmeister GmbH (vormals Hitflip GmbH) erfolgte zu Anschaffungskosten, da eine Börsennotierung oder für Bewertungszwecke zuverlässig prognostizierbare cash flows nicht vorliegen. Die erfassten Werte werden im Folgenden als Buchwert bezeichnet. Der beizulegende Zeitwert ist als der Betrag definiert, zu dem das betreffende Instrument in einer gegenwärtigen Transaktion zwischen sachverständigen, vertragwilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartner getauscht werden könnte. Beizulegende Zeitwerte sind, je nach Sachlage, mit Hilfe von börsennotierten Marktpreisen, der Analyse von diskontierten Cash-Flows oder Optionspreismodellen zu ermitteln.

Die Geschäftsführung nimmt an, dass die Buchwerte der im Abschluss bilanzierten originären Finanzinstrumenten den beizulegenden Zeitwerten annähernd entsprechen. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige finanziellen Vermögenswerte, Liquide Mittel, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige finanzielle Verbindlichkeiten haben überwiegend eine kurze Restlaufzeit.

Die im Zusammenhang mit finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten erzielten Zinserträge- und -aufwendungen sind den Erläuterungen D.3 und D.4 zu entnehmen.

RisikokategorienKreditrisiko

Das Kreditrisiko beschreibt die Gefahr eines wirtschaftlichen Verlustes, wenn der Kontrahent seinen vertraglichen Verpflichtungen bzw. Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommt. Das Risiko umfasst dabei im Wesentlichen das Ausfallrisiko als auch das Risiko, das sich aus einer Bonitätsverschlechterung ergibt.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen resultieren aus den Verkaufsaktivitäten des operativen Geschäftes der einzelnen Gesellschaften. Im Segment Spanien/Südamerika besteht ein Debitoren, auf den sich mehr als 10 % des Forderungsbestandes vereinigt (Vorjahr: zwei Debitoren). Der Konzern steuert das Kreditrisiko auf der Basis der Richtlinien des internen Risikomanagements. Aus der unterschiedlichen Bonitätseinschätzung der Kunden heraus werden im Regelfall die nachfolgenden Kreditsicherungen vorgenommen:

- Vorkassens
- Garantien und Bürgschaften
- Interne Kreditlinien
- Forderungsversicherungen

Die Ausfallrisiken des Konzerns beschränken sich auf ein übliches Geschäftsrisiko, welchem durch die Bildung von Wertberichtigungen Rechnung getragen wird. Den Kontrahentenrisiken bei derivativen Finanzinstrumenten soll dadurch Rechnung getragen werden, dass Derivate ausschließlich mit namhaften Kreditinstituten abgeschlossen werden.

Das maximale Ausfallrisiko (Kreditrisiko) umfasst den kompletten Ausfall der positiven Buchwerte der Finanzinstrumente. Das Ausfallrisiko der nicht wertberichtigten Finanzinstrumente wird aus heutiger Sicht als gering eingeschätzt, da durch das eng gefasste Risikomanagement die Ausfallwahrscheinlichkeit gering gehalten wird.

Für die finanziellen Vermögenswerte wurden ausschließlich bei den Krediten und Forderungen Wertberichtigungen gebildet. Sie betragen zum Bilanzstichtag TEUR 1.216 (Vorjahr: TEUR 869) und betreffen im Wesentlichen Einzelwertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Darlehen, z.B. da über den Schuldner das Insolvenzverfahren eröffnet wurde.

Überfällige Forderungen, die nicht einzelwertberichtigt sind, bestehen wie folgt:

1 – 15 Tage überfällig	0 TEUR
16 – 30 Tage überfällig	2.164 TEUR
31 – 90 Tage überfällig	0 TEUR
91 – 180 Tage überfällig.....	0 TEUR
über 180 Tage überfällig.....	181 TEUR

Im operativen Liquiditätsmanagement werden die kurz- und mittelfristigen Cash-Flows der Gesellschaften auf Konzernebene zusammengefasst. Diese Cash Flows umfassen neben den Fälligkeiten der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten auch die Erwartungen aus den operativen Cash Flows der Konzerngesellschaften.

Zum 30. September 2011 ergeben sich für die finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns folgende Zahlungsabflüsse aus Zins- und Tilgungszahlungen. Sicherheiten wurden nicht gewährt:

	Buchwert 30.9.2011	Cash Flow 2011/12	Cash Flow 2012/13 -2015/16	Cash Flow ab 2016/17
Originäre finanzielle Verbindlichkeiten				
Finanzleasingverbindlichkeiten	20	0	20	0
Sonstige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	375	0	375	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8.848	8.848	0	0
Kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	911 ¹	911 ¹	0	0
Bank-Kontokorrentverbindlichkeiten	1.392	1.392	0	0
Verbindlichkeiten aus der Aufgabe von Geschäftsbereichen	139	64	75	0

¹ In den kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten sind kurzfristige Finanzleasingverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 58 enthalten.

Die aufgeführte Übersicht umfasst folgende Inhalte:

- undiskontierte Tilgungs- und Zins-Auszahlungsverpflichtungen aus Finanzierungsverbindlichkeiten
- undiskontierte Auszahlungen aus Verpflichtungen aus Lieferungen und Leistungen
- undiskontierte Auszahlungen der sonstigen verzinslichen und unverzinslichen finanziellen Verbindlichkeiten

Für die undiskontierten Auszahlungen werden folgende Annahmen unterstellt:

- Ist die Zahlung zu verschiedenen Zeitpunkten möglich, so wird der frühestmögliche Zeitpunkt der Fälligkeit unterstellt.
- Die Zinszahlungen von Finanzinstrumenten mit variablen Zinssätzen werden auf Basis von geschätzten Zinssätzen, auf der Basis der zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung ermittelten Zinssätze, fortgeschrieben.

Dem Grunde nach werden die zukünftigen Zahlungsabflüsse durch die Zuflüsse aus dem operativen Geschäft gedeckt. Zeitliche und betragsmäßige Spitzen des Finanzbedarfs werden durch die vorgehaltene Liquidität sowie dem Zusammenspiel der kurz- und langfristigen Kreditlinien in ausreichendem Maße abgedeckt.

Marktpreisrisiko

Der Konzern ist aufgrund seiner zunehmenden Internationalisierung Marktpreisrisiken in Form von Wechselkursrisiken und Zinsrisiken ausgesetzt. Diese Risiken können einen negativen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben. Die ständige Beobachtung der ökonomischen Schlüsselfaktoren und einschlägige Marktinformationen werden zur Beurteilung und Einschätzung der Risiken herangezogen.

Der Konzern ist derzeit keinen signifikanten Zinsrisiken ausgesetzt. Es bestehen weder variabel verzinsliche Finanzinstrumente noch festverzinsliche Finanzinstrumente die zum fair value bewertet werden. Zinsrisiken können sich dagegen aus der Wiederanlage von Festgeldern ergeben. Zur systematischen Erfassung und Bewertung dieser Risiken hat der Konzern ein zentral ausgerichtetes Risikomanagementsystem vorgesehen, das eine kontinuierliche Berichterstattung an den Vorstand vorsieht.

Währungsrisiken:

Aus der zunehmend internationalen Ausrichtung des Konzerns folgt, dass das operative Geschäft sowie die berichteten Finanz- und Zahlungsströme Risiken aus Wechselkursschwankungen ausgesetzt sind. Im Geschäftsjahr 2010/2011 ergaben sich keine wesentlichen Währungsrisiken. Das künftige Wechselkursrisiko des Konzerns ist einkaufs- und absatzgetrieben und besteht primär zwischen dem Euro sowie dem US-Dollar sowie des Mexikanischen Peso. Insbesondere das Transaktionsrisiko, das darin besteht, dass die Umsatzerlöse bzw. Herstellungskosten in Fremdwährung und die dazugehörigen Kosten/Erträge in Euro anfallen, können das Ergebnis und die Liquidität des Konzerns erheblich beeinträchtigen.

Die Ermittlung des Währungsrisikos wird künftig mittels einer in regelmäßigem Turnus angepassten rollierenden Prognose der Zu- und Abflüsse an Fremdwährungen erfolgen.

Gemäß IFRS 7 erstellt die Gesellschaft dann Sensitivitätsanalysen in Bezug auf Marktpreisrisiken, mittels derer die Auswirkungen hypothetischer Änderungen von relevanten Risikovariablen auf Ergebnis und Eigenkapital ermittelt werden.

Zinsänderungsrisiken:

Im Konzern werden in üblichem Umfang zinsensitive Vermögenswerte und Verbindlichkeiten gehalten.

Zinsänderungsrisiken werden gemäß IFRS 7 mittels Sensitivitätsanalysen dargestellt. Diese stellen die Effekte von Änderungen der Marktzinssätze auf Zinserträge und Zinsaufwendungen, andere Ergebnisteile sowie gegebenenfalls auf das Eigenkapital dar. Den Zinssensitivitätsanalysen liegen die folgenden Annahmen zu Grunde:

- Marktzinssatzänderungen von originären Finanzinstrumenten mit fester Verzinsung wirken sich nur dann auf das Ergebnis aus, wenn diese zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind. Demnach unterliegen alle zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumente mit fester Verzinsung keinen Zinsänderungsrisiken im Sinne von IFRS 7.
- Marktzinssatzänderungen von Zinsderivaten, die nicht in eine Sicherungsbeziehung nach IAS 39 eingebunden sind, haben Auswirkungen auf das Zinsergebnis und werden daher bei den Sensitivitätsberechnungen berücksichtigt.

Wenn das Marktzinsniveau im Berichtsjahr um 100 Basispunkte höher gewesen wäre, wäre das Konzernergebnis um TEUR 20 höher (Vorjahr: TEUR 38 höher) gewesen. Wenn das Marktzinsniveau im Berichtsjahr um 100 Basispunkte niedriger gewesen wäre, wäre das Konzernergebnis um TEUR 20 niedriger (Vorjahr: TEUR 38 niedriger) gewesen.

Sonstige Preisrisiken

IFRS 7 verlangt im Rahmen der Darstellung zu Marktrisiken auch Angaben darüber, wie sich hypothetische Änderungen von sonstigen Preisrisikovariablen auf Preise von Finanzinstrumenten auswirken. Als Risikovariablen kommen insbesondere Börsenkurse oder Indizes in Frage. Weder im Berichtsjahr noch im Vorjahr waren diesbezüglich Finanzinstrumente im Bestand.

3. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Im November 2011 veräußerte die Gesellschaft 4,88 % ihrer Anteile an der der Hitmeister GmbH. Über die finanziellen Rahmenbedingungen wurde Stillschweigen vereinbart.

Nach Ende des Geschäftsjahres gründete die net SE eine weitere Landesgesellschaft in Mexico, die wesentliche Beratungsleistungen für die südamerikanischen Töchter übernehmen wird.

Mit Vertrag vom 5. Dezember 2011 hat die net SE bestehende Ausleihungen und Forderungen gegenüber der Micronet International S.L. in Darlehen mit Rangrücktritt umgewandelt, um die Eigenkapitalbasis der spanischen Landesholding zu stärken. Die Hauptdarlehenssumme beläuft sich dabei auf TEUR 3.987.

4. Dienstleistungen des Konzernabschlussprüfers

Prüfer des Konzernabschlusses ist die die FIDES Treuhand GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Bremen. Im Geschäftsjahr 2010/2011 wurden folgende Honorare als Aufwand erfasst:

a) für die Abschlussprüfung (Einzelabschlüsse / Konzernabschluss)	45
b) für sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen	0
c) für Steuerberatungsleistungen	0
d) für sonstige Leistungen	0
Summe	45

5. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Unternehmen und Personen werden nach IAS 24 als nahe stehend betrachtet, wenn eine der Parteien über die Möglichkeit verfügt, die andere Partei zu beherrschen oder einen maßgeblichen Einfluss auf deren Finanz- und Geschäftspolitik auszuüben.

In Betracht kommen hier Beziehungen zwischen der net SE und ihren Tochtergesellschaften einerseits sowie andererseits Vorstand und Aufsichtsrat der net SE, Geschäftsführer der Tochtergesellschaften der net SE und assoziierte Unternehmen der net SE und ihrer Tochtergesellschaften. Bei Geschäftsvorfällen mit solchen nahe stehenden Personen sind – sofern solche stattgefunden haben – weitere Angaben zu machen über Art der Beziehung sowie die zum Verständnis der potentiellen Effekte der Beziehung auf die Abschlüsse erforderlichen Informationen zu den Geschäftsvorfällen und den offenen Positionen.

Der Geschäftsführende Direktor und der Verwaltungsrat der net SE und die Geschäftsführer der übrigen Tochtergesellschaften tätigten im Vorjahr keine Geschäfte mit der net SE bzw. ihren Tochtergesellschaften. Im Berichtsjahr wurden vom Verwaltungsrat genehmigte Geschäfte abgeschlossen. Dazu zählt die Einbringung der Anteile an der SdZ Software der Zukunft Invest GmbH, Aachen durch den Geschäftsführenden Direktor im Wege einer Sacheinlage. Im Gegenzug wurden Stück 1.009.704 Aktien der net SE gewährt. Die Bewertung der Anteile erfolgte durch ein Wertgutachten eines unabhängigen Wirtschaftsprüfers. Für Investor-Relation Beratungen wurde der Ehefrau des Geschäftsführenden Direktors ein Honorar von TEUR 90 vergütet. Die Leistungen sind im Einzelnen festgelegt und ersetzen frühere Fremdleistungen; sie wurden vom Verwaltungsrat einem Drittvergleich unterzogen. Einem Mitglied der Geschäftsführung eines Tochterunternehmens wurde ein Darlehn in Höhe von TEUR 27 gewährt. Die Darlehensbedingungen entsprechen fremdüblichen Marktbedingungen. Mitarbeiter in Managementpositionen erhalten eine marktübliche Vergütung, die sich in der Regel aus einem Festgehalt, Sachbezügen sowie einem variablen, erfolgsabhängigen Bestandteil zusammensetzt. Dieser berücksichtigt gleichmäßig die Erreichung von kurz- und langfristigen Unternehmenszielen, die zuvor mit dem Verwaltungsrat abgestimmt wurden. Darüber hinaus haben Geschäftsführer aus Tochtergesellschaften ohne Anstellungsvertrag in geringem Umfang Beratungsleistungen und verauslagte Reisekosten abgerechnet (TEUR 4).

6. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Sonstige finanzielle Verpflichtungen, die nicht in der Konzernbilanz erscheinen, resultieren aus Miet- und Leasingverträgen mit einem Aufwand p.a. in folgender Höhe (Angaben in TEUR):

Fälligkeit	Miete	Leasing
Geschäftsjahr 2011/2012	321	29
Geschäftsjahr 2012/2013	265	14
Geschäftsjahr 2013/2014	249	14
Geschäftsjahr 2014/2015	227	0
Ab Geschäftsjahr 2015/2016	0	0

Angabe zu § 264 Abs. 3 HGB

Nachfolgende vollkonsolidierte inländische Tochtergesellschaften haben die gemäß § 264 Abs. 3 HGB erforderlichen Bedingungen erfüllt und sind deshalb von der Offenlegung ihrer Jahresabschlussunterlagen befreit:

Infomediar GmbH, Koblenz
net systems GmbH, Koblenz

7. Verwaltungsrat

- Herr Dirk Niebergall, Kaufmann (Vorsitz)
weitere Mandate: keine
- Herr Dr. Stefan Immes, Dipl.-Kaufmann (geschäftsführender Direktor)
Aufsichtsratsmandate: Decadis AG, Koblenz (bis Januar 2011)
- Herr Alfred Luttmann, Kaufmann
weitere Mandate: Aufsichtsratsvorsitzender der nhi² AG Interviews International

Die Verwaltungsratsvergütung im Geschäftsjahr 2010/2011 beträgt TEUR 30 (Vorjahr TEUR 5 zzgl. TEUR 33 für den Aufsichtsrat des Rechtsvorgängers net AG infrastructure, software and solutions).

Geschäftsführender Direktor

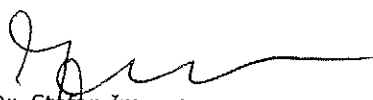
- Herr Dr. Stefan Immes, Dipl.-Kaufmann (bisheriger Alleinvorstand)
Aufsichtsratsmandate: Decadis AG, Koblenz (bis Januar 2011)

Herrn Dr. Immes wurde ein Darlehen in Höhe von TEUR 70 gewährt. Es hat eine Laufzeit bis zum 31. Dezember 2015, kann jedoch früher getilgt werden. Das Darlehen wird jährlich mit 3% verzinst. Als Sicherheit für das Darlehen dienen noch nicht ausgezahlte Bestandteile der Tantieme II.

Aktienbesitz der Organe

Herr Dr. Immes hält 1.009.704 Aktien der net SE zum Bilanzstichtag 30. September 2011.

Koblenz, 19. Dezember 2011


Dr. Stefan Immes
Geschäftsführender Direktor

**Anteilsbesitz
net SE infrastructure, software and solutions, Koblenz
zum 30. September 2011**

	Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital (in %)	Eigenkapital 30.09.2011 (in TEUR)	Ergebnis 2010/2011 (in TEUR)
1	Globell B.V.	NL, Venlo	100,00%	-27	-367
2	HD Plan GmbH	Koblenz	100,00%	-4	224
3	Infomediar GmbH *)	Koblenz	100,00%	29	-36
4	Micronet International S.L.	ES, Madrid	100,00%	-1.396	-4.568
5	net systems GmbH *)	Koblenz	100,00%	74	367
6	Micronet S.A. (über 4)	ES, Madrid	75,10%	292	-1.215
7	Enciconet (über 4)	ES, Madrid	75,10%	6	-1
8	Tasmicro S.L. de C.V. (über 4)	MEX, Huxquilucan	75,10%	1.130	1.181
9	Tasnet S.A.S. (über 4)	CO, Bogota	75,10%	-8	-25
10	SdZ Software der Zukunft Invest GmbH	Aachen	63,28%	-17	-26
11	Globell Netherlands B.V.	NL, Venlo	49,00%	16.	-102.
12	CIP GmbH (über 3) **)	München	25,10%	87	-36
13	Hitmeister GmbH (über 3) ***)	Köln	13,88%	1.517	626

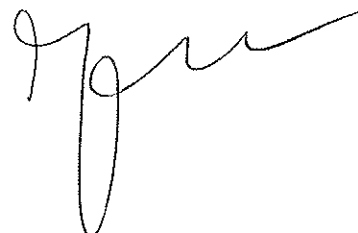
*) Ergebnis vor Ergebnisabführung

**) Daten zum 30.9.2010 bzw. 2009/2010

***) Daten zum 31.12.2010 bzw. 2010

Alle Prozentzahlen beziehen sich auf den Anteil, der von der net SE gehalten wird.

20. Dez. 2011



ENTWICKLUNG DES KONZERN-ANLAGEVERMÖGENS ZUM 30.9.2011

	Anschaffungs- und Herstellungskosten		Kumulierte Abschreibungen		Buchwerte						
	Erwerb Tochtergesellschaften		Erwerb Tochtergesellschaften		Erwerb Tochtergesellschaften						
	01.10.2010	30.09.2011	01.10.2010	30.09.2011	30.09.2010	30.09.2011					
	Zugänge	Abgänge	Zugänge	Abgänge	Zugänge	Abgänge					
I. Immaterielle Vermögenswerte											
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	877	398	389	941	640	1	505	399	747	194	237
2. Selbst erstellte Immaterielle Vermögenswerte	6.314	0	6.406	0	5.320	0	336	0	5.656	750	994
3. Lizenzrechte aus Kapitalkonsolidierung	21.860	0	22.789	0	21.860	0	0	0	21.860	929	0
4. Geschäfts- oder Firmenwert aus Kapitalkonsolidierung	15.880	765	0	16.645	3.403	0	0	0	3.403	13.242	12.477
	<u>44.931</u>	<u>1.749</u>	<u>490</u>	<u>46.781</u>	<u>31.223</u>	<u>1</u>	<u>841</u>	<u>399</u>	<u>31.666</u>	<u>15.115</u>	<u>13.708</u>
II. Sachanlagen											
1. Grundstücke und Bauten	139	0	0	41	114	0	15	41	88	10	25
2. Technische Anlagen und Maschinen	45	0	30	15	40	0	2	30	12	3	5
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.878	0	168	349	1.697	0	191	308	1.051	646	710
	<u>2.062</u>	<u>0</u>	<u>168</u>	<u>420</u>	<u>1.822</u>	<u>0</u>	<u>208</u>	<u>379</u>	<u>1.451</u>	<u>659</u>	<u>740</u>
III. Finanzanlagen											
1. Anteile an assoziierten Unternehmen	128	99	0	227	128	0	99	0	227	0	0
2. Beteiligungen	443	0	70	513	0	0	0	0	0	513	443
3. Sonstige langfristige Finanzanlagen	1.106	0	36	269	1.041	0	0	256	785	88	65
	<u>1.677</u>	<u>99</u>	<u>106</u>	<u>1.613</u>	<u>1.169</u>	<u>0</u>	<u>99</u>	<u>256</u>	<u>1.012</u>	<u>601</u>	<u>508</u>
	<u>48.670</u>	<u>1.848</u>	<u>764</u>	<u>50.204</u>	<u>33.714</u>	<u>1</u>	<u>1.148</u>	<u>1.034</u>	<u>33.879</u>	<u>16.375</u>	<u>14.956</u>

net SE Koblenz**Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2010 bis 30. September 2011****A. Darstellung des Geschäftsverlaufs****1. Geschäftstätigkeit**

Die net SE ist ein Softwarepublisher, d.h. sie konzentriert sich auf das Marketing und den Vertrieb eigener oder fremder Software über die verschiedensten Absatzkanäle (Einzel- und Großhandel, Wiederverkäufer, Geschäftskunden sowie Online).

Das Geschäft der net SE wird in die beiden Segmente Spanien/Südamerika sowie DACH/International eingeteilt. Die Tochtergesellschaften der net SE in den jeweiligen Ländern unterstützen Softwareentwickler und Hersteller bei der Vermarktung und Distribution ihrer Produkte und bieten gleichzeitig dem Anwender ein umfangreiches Produktsortiment über alle verfügbaren Vertriebskanäle an.

2. Gesamtwirtschaftliche und Branchen-Entwicklung

Das gesamtwirtschaftliche Umfeld war im Geschäftsjahr 2010/2011 in den jeweiligen operativen Segmenten unterschiedlich zu bewerten. Während sich im Segment DACH/International - insbesondere in den deutschsprachigen Ländern - das gesamtwirtschaftliche Umfeld positiv zeigte, ist die Lage in Spanien vor dem Hintergrund der dort überaus schlechten gesamtwirtschaftlichen Lage unverändert schwierig. Das wirtschaftliche Umfeld in Lateinamerika erwies sich hingegen weiterhin als insgesamt freundlich.

Die Lage in der Region DACH ist zwar weiterhin stabil aber der positive Trend schwächt sich doch deutlich ab. Lateinamerika erscheint stabil. Die Lage in Spanien ist aber insgesamt dramatisch. Die Arbeitslosigkeit verharrt auf einem Rekordhoch, die Stimmung im Land bleibt schlecht und die negative wirtschaftliche Entwicklung findet ihren Niederschlag in einer ausgesprochenen Konsumzurückhaltung der spanischen Konsumenten. Es wird hier weiterhin mit keiner Verbesserung gerechnet.

In allen Märkten ist genaues Zahlenmaterial für unsere Einzelsegmente nur ansatzweise vorhanden und eine genaue Bewertung bleibt daher schwierig, da der Markt für Anwendersoftware insgesamt sehr heterogen ist und entsprechende Studien stets eine relativ große Gesamtheit unterschiedlichster Produkte umfassen. Darüber hinaus sind die Tochterunternehmen der net SE sowohl in verschiedenen geographischen Märkten als auch über verschiedene Vertriebskanäle am Markt aktiv. Die net SE spricht sowohl gewerbliche als auch private Kunden über den Einzelhandel sowie über onlinegestützte Vertriebswege an. Das Wachstum ist darüber hinaus innerhalb der Märkte vor dem Hintergrund der jeweils unterschiedlichen ökonomischen Situation differenziert zu betrachten. Wir rechnen im deutschsprachigen und internationalen Raum weiterhin mit einem positiven Wachstum, jedoch in Spanien mit einem fortgesetzten Rückgang der Nachfrage bei gleichzeitigem besonders starkem Preis- und Margendruck. In Lateinamerika erwarten wir weiter ein positives, wenn auch nicht mehr ganz so starkes Wachstum bei der Nachfrage für unsere Produkte.

3. Entwicklung der Konzerns

Der Konzern ist klar als ein Software Publishing Unternehmen mit zwei Segmenten positioniert.

Die Aktivitäten im Segment DACH/International sind nicht mehr ausschließlich bei Globell B.V. konzentriert. Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnte sich die net SE die Mehrheit an der SdZ GmbH sichern, einem Unternehmen, das sich darauf spezialisiert hat Patente zur Produkten im Bereich Software zu führen. Das Unternehmen stellt eine ideale Ergänzung für unsere Bemühungen dar, den Anteil des geistigen Eigentums an unserer Arbeit zu erhöhen. Des Weiteren gründeten wir mit dem ehemaligen Geschäftsführer der Globell B.V. eine Gesellschaft, die sich um die Region Benelux kümmert und unsere dortigen Kunden besser betreut. Insgesamt wurde somit die Bearbeitung der Region DACH/International erheblich ausgebaut.

Es konnten eine Reihe von neuen Verträgen mit Softwareunternehmen geschlossen werden, die das Geschäft stärken sollten. Die von der net SE in enger Zusammenarbeit mit einem Geschäftspartner entwickelte Software zur Bildbearbeitung konnte bisher nicht zu einem Erfolg geführt werden. Die Aktivitäten der SdZ lassen aber bereits im laufenden Geschäftsjahr erste Umsätze erwarten.

Die Aktivitäten im Segment Spanien/Lateinamerika werden über die Micronet International gesteuert. Die net SE hat mit Gründung der Tasmicro S.L. den Markt in Mexico erfolgreich erschlossen und mit der Gründung der Tasnet S.A.L. einen Anfang in Kolumbien gemacht. Es ist möglich, dass im Zuge der Ausweitung dieser Bemühungen weitere Landesgesellschaften gegründet werden. Nach Ende des Geschäftsjahres gründete die net SE eine weitere Landesgesellschaft in Mexico, die wesentliche Beratungsleistungen für die südamerikanischen Töchter übernehmen wird.

Obwohl wir in Spanien mit einem äußerst schwierigen Geschäftsjahr rechneten, wurden wir vom Umfang der negativen Entwicklung überrascht. Daher war trotz der großen Erfolge in Mexico und Lateinamerika ein insgesamt positiver Verlauf in diesem Segment nicht zu realisieren. Die net SE prüft gegenwärtig die Eckpunkte eines weitgehenden Restrukturierungs- und Kostensenkungsprogramms. Gleichzeitig bestehen steuerliche Risiken im Segment Spanien/Südamerika, denen durch Bildung einer Rückstellung in Höhe von TEUR 500 Rechnung getragen wurde. Die Gesellschaft wird daher die Eigenkapitalbasis der Landesholding Micronet International durch Umwandlung bestehender Darlehen in Darlehen mit Rangrücktritt stärken. Es ist nicht auszuschließen, dass weitere Kapitalmaßnahmen erforderlich sind. Wir bleiben in diesem Segment durch die dramatische gesamtwirtschaftliche Lage in Spanien somit größeren Risiken ausgesetzt. Wir sind aber überzeugt, dass das Potential der Märkte in Spanien und Lateinamerika diese Risiken rechtfertigt und das bei dem von uns mittelfristig erwarteten Erfolg in beiden Teilmärkten das Segment Spanien / Südamerika insgesamt zu erheblichem Wachstum beitragen wird.

Das Segment Sonstige enthält neben der net SE weitere Verwaltungsgesellschaften. Zur Straffung der Konzernstrukturen wurde die Liquidation der bhv GmbH beendet und anschließend auf die net systems GmbH verschmolzen. Die HD Plan GmbH beendete ihre gerichtliche Auseinandersetzung mit der Nemettschek AG, München, auf dem Vergleichswege. Die Gesellschaft unterhält nunmehr keinen operativen Geschäftsbetrieb mehr.

Der net SE Konzern verfügt auch nach Rückführung kurzfristiger Kredite und hoher Investitionen in Produkte weiter über eine solide Liquiditätsausstattung, so dass auch in den kommenden Jahren das Wachstum der Gesellschaft und dazu notwendige Investitionen realisiert werden können.

B. Darstellung der Lage

1. Vermögenslage

Das Gesamtvermögen (Bilanzsumme) des Konzerns hat sich im Vergleich zum Vorjahresstichtag um TEUR 5.276 erhöht.

Zum 30. September 2011 stellen die immateriellen Vermögenswerte mit TEUR 15.115 (Vorjahr TEUR 13.708) die wesentlichen Aktiva des Konzerns dar. Davon entfallen TEUR 13.242 (Vorjahr TEUR 12.477) auf Geschäfts- oder Firmenwerte aus der Kapitalkonsolidierung. Die Zugänge im Berichtsjahr betreffen die SdZ Software der Zukunft Invest GmbH, Aachen, die zum 31. März 2011 in den Konsolidierungskreis aufgenommen wurde. Im Rahmen der Erstkonsolidierung wurden darüber hinaus TEUR 929 für in Entwicklung befindliche Softwareprodukte aktiviert.

Weitere signifikante Vermögensmehrungen ergaben sich bei den Vorräten (+ TEUR 1.698), den Kundenforderungen (+ TEUR 1.212) sowie den sonstigen kurzfristigen Vermögenswerten (+ TEUR 2.288). Der Anstieg des Umlaufvermögens steht mit der Ausweitung des Geschäfts in Mittel- und Südamerika im Zusammenhang. Der Bestand an Fertigerzeugnissen aufgebaut, da unmittelbar nach Ende des Geschäftsjahres eine neue Softwareversion eines wichtigen Partners ausgeliefert wurde. Darüber hinaus wurden für diesen Geschäftspartner Aufwendungen verauslagt, die unter den sonstigen kurzfristigen Vermögenswerten abgegrenzt wurden und sich insgesamt auf TEUR 1.112 belaufen.

Der Konzern verfügt per 30. September 2011 über ein Eigenkapital in Höhe von TEUR 17.371. Es ist um TEUR 94 gegenüber dem Vorjahresstichtag gesunken. Ursache dafür ist, dass die im Geschäftsjahr 2010/11 durchgeführte Kapitalerhöhung um TEUR 1.010 im Zusammenhang mit der Einbringung von Geschäftsanteilen an der SdZ Software der Zukunft Invest GmbH, Aachen das laufende negative Ergebnis nicht kompensieren konnte. Gleichzeitig hat sich die Eigenkapitalquote von 68,9% auf 56,7% verringert. Der Konzern ist weiterhin überwiegend mit Eigenkapital finanziert.

Das langfristige Fremdkapital beinhaltet latente Steuern im Zusammenhang mit der Erstkonsolidierung der SdZ Software der Zukunft Invest GmbH, Aachen, sowie Verpflichtungen aus langfristigen Bankdarlehen der Micronet S.A. Das geschäftliche Umfeld in Spanien ist derzeit sehr schwierig, so dass die Gesellschaft zur Finanzierung operativer Verluste weitere Bankkredite in Anspruch nehmen musste. Dies wird auch im Anstieg des sonstigen kurzfristigen Fremdkapitals deutlich. Hier werden die kurzfristigen Anteile der Bankdarlehen ausgewiesen.

Die Finanzierung der Ausweitung der Geschäftstätigkeit in Mittel- und Südamerika erfolgte vollständig durch Lieferantenkredite. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben sich daher um TEUR 4.770 auf TEUR 8.848 mehr als verdoppelt.

2. Finanzlage/Liquidität

Die wesentlichen Entscheidungen zum Finanzmanagement werden auf Konzernebene getroffen. Ziel des Finanzmanagements ist es, die Zahlungsbereitschaft der net SE und ihrer Tochtergesellschaften zu gewährleisten und die geplante Geschäftsentwicklung zu unterstützen.

Der Bestand an liquiden Mitteln hat sich zum Bilanzstichtag um TEUR 841 auf TEUR 2.043 reduziert. Er beinhaltet jederzeit fällige Bankguthaben sowie Kassenbestände. Die Veränderung der liquiden Mittel ist im Rahmen der Kapitalflussrechnung näher erläutert. Neben den liquiden Mitteln bestehen Geldanlagen in Form von Sparkonten in Höhe von TEUR 2.030. Der Ausweis erfolgt aufgrund der Fristigkeit der Anlagen unter den Sonstigen kurzfristigen Vermögenswerten.

3. Ertragslage

Der net SE-Konzern konnte im Geschäftsjahr 2010/11 mit TEUR 3.050 einen deutlichen Anstieg der Gesamtleistung verzeichnen. Dabei war die unterjährige Entwicklung sehr unterschiedlich, während im ersten Quartal eine starke Wachstumsentwicklung herrschte, ergaben sich im zweiten und dritten Quartal Rückgänge gegenüber den Vorjahresvergleichsdaten. Im vierten Quartal konnte die Unterdeckungen gestoppt werden und durch die weitere Etablierung in Mittel- und Südamerika erneut ein Zuwachs generiert werden.

Wenngleich sich die Umsatzerlöse im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 1.358 auf TEUR 18.819 erhöht haben, hat sich die Materialeinsatzkennziffer (Anteil des Materialaufwands an der Gesamtleistung) im Geschäftsjahr 2010/11 deutlich gegenüber dem Vorjahr verschlechtert. Die Quote beträgt 68,6% nach 56,8% im Vorjahr. Ausschlaggebend für die Verschlechterung waren Margenreduktionen bei Produkten der wichtigsten Partner der Konzerngesellschaften insbesondere in Spanien.

Der net SE-Konzern hat das im Vorjahr eingeleitete Kostensenkungsprogramm konsequent fortgeführt. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen konnten bei Ausweitung der Geschäftstätigkeit weiter reduziert werden.

Im Oktober 2010 wurde der Rechtsstreit mit der Nemetscheck AG beendet. Die hieraus erzielten Erträge wurden zusammen mit den Kosten aus diesem Verfahren sowie der Verteidigung im Rechtsstreit mit der BT Germany GmbH & Co. KG im Ergebnis aus der Aufgabe von Geschäftsbereichen ausgewiesen.

4. Investitionen

Die Gesamtinvestitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände im abgelaufenen Geschäftsjahr betragen TEUR 658. Die Anschaffungen betreffen im Wesentlichen Ersatzinvestitionen sowie selbst erstellte Software. Für das laufende Geschäftsjahr sind Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände in ähnlicher Höhe geplant.

Aus der Erweiterung des Konsolidierungskreises wurden weitere Zugänge in Höhe von TEUR 1.848 verbucht.

Im Bereich der Finanzanlagen erfolgten Investitionen in eine Tochtergesellschaft (assoziiertes Unternehmen) in den Niederlanden. Die Gesellschaft konnte bisher die Erwartungen nicht erfüllen. Im Rahmen der Bewertung at equity erfolgte daher eine vollständige Wertberichtigung der Anschaffungskosten, die das Finanzergebnis mit TEUR 99 belastet.

Der Konzern hat im Geschäftsjahr 2010/11 die Beteiligung an der Hitmeister GmbH, Köln, im Rahmen einer Kapitalerhöhung weiter aufgestockt. Die Beteiligungsquote beträgt derzeit 13,88%. Ein Exit ist in zwei Teilschritten für das Geschäftsjahr 2011/12 sowie ab ca. 2014 vorgesehen.

C. Hinweise auf wesentliche Risiken und Chancen der zukünftigen Entwicklung

1. Risikomanagementsystem/Steuerungssystem

Das AktG verpflichtet in § 91 Abs. 2 AktG den Vorstand dazu, geeignete Maßnahmen zu treffen, insbesondere ein Überwachungssystem einzurichten, damit den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen früh erkannt werden“. Ein einseitiger Fokus auf Risiken kann dem Geschäft der net SE allerdings nicht gerecht werden, unser unternehmerisches Handeln ist gleichermaßen mit Chancen und Risiken verbunden.

Die net SE hat ihr bewährtes Chancen- und Risikomanagementsystem für das Geschäftsjahr 2010/2011 weiter eingesetzt und verfeinert. Dieses stellt sicher, dass durch eine Festlegung von Betrachtungsfeldern, eine systematische und regelmäßige Erkennung und Analyse, einem definierten Prozess zur Kommunikation, einer entsprechenden konzernweiten Zuordnung von Verantwortlichkeiten sowie einer Dokumentation der getroffenen Maßnahmen die Anforderungen an ein Chancen- und Risikomanagement erfüllt werden. Das Unternehmen lässt die Erfahrungen des abgelaufenen Geschäftsjahres im Sinne einer kontinuierlichen Verbesserung in die Fortentwicklung des Systems einfließen. Insbesondere beabsichtigen wir, durch regelmäßige moderierte Zusammenkünfte der kaufmännischen Führungskräfte auch vorausschauend Probleme und Risiken in den Tochtergesellschaften zu erkennen, um rechtzeitig Gegenmaßnahmen treffen zu können.

Im Rahmen des Konzerncontrollings werden des Weiteren detaillierte Unternehmenspläne aufgestellt, deren Umsetzung durch eine monatliche Soll-Ist-Abweichungsanalyse verfolgt wird. Aufbauend auf einem konzernweit kommunizierten Verständnis für den Umgang mit Chancen und Risiken im Unternehmen wurde das konzipierte Chancen- und Risikomanagement als zusätzliches Element bei den Tochtergesellschaften in die bestehenden Planungs- und Berichtsprozesse des Konzerns integriert. Dabei wurden bestehende Prozesse durch eine systematische und regelmäßige Inventur, Bewertung, Maßnahmenentwicklung und Kontrolle von Chancen- und Risiken ergänzt. Um im Rahmen der konzernweiten Implementierung das notwendige Bewusstsein für Chancen und Risiken zu gewährleisten, werden regelmäßig Themen aus dem Chancen- und Risikosystem mit den Verantwortlichen reflektiert.

Die net SE verfügt über ein Controlling- und Berichtssystem, mit dem gewährleistet wird, dass über den Bericht finanzwirtschaftlicher Kennzahlen hinaus auch qualitative und zukunftsgerichtete Aspekte regelmäßig und frühzeitig berichtet werden, um der Gesellschaft eine noch frühzeitigere Reaktion auf Chancen und Risiken zu ermöglichen. Diese Berichte wurden im laufenden Jahr verfeinert.

Der Verwaltungsrat wird auf Basis dieses Controlling- und Berichtswesens monatlich und quartalsweise über den Verlauf der Geschäftsentwicklung sowie der Risiken und Chancen der Gesellschaft informiert.

Bei materiellen Abweichungen erfolgt eine Unterrichtung selbstverständlich auch außerhalb der regelmäßigen Informationen. Mit der Einführung eines erweiterten Planungsinstrumentariums im laufenden Geschäftsjahr wird dieses Berichtswesen weiter optimiert. Die Berichte werden vom Geschäftsführenden Direktor erläutert und im Verwaltungsrat analysiert.

Die net SE hat im laufenden Geschäftsjahr ein neues Planungsinstrumentarium eingeführt, das die Feststellung der Planerfüllung und –abweichung in integrierter Form, d.h. unter Berücksichtigung bilanzieller und liquiditätsbezogener Aspekte, ermöglicht. Dieses Werkzeug wird eine weiter verbesserte Information des Verwaltungsrates ermöglichen.

2. Risiken der voraussichtlichen Entwicklung

a) Risiken im allgemeinen wirtschaftlichen Umfeld

Die momentane Schuldenkrise in Europa und – wenn auch noch nicht im Fokus der öffentlichen Wahrnehmung – den USA lässt jede Aussage zum wirtschaftlichen Umfeld bereits zur Makulatur werden, sobald sie geäußert wird. Wir treffen daher alle weiteren Aussagen unter größtem Vorbehalt!

Die allgemeine Lage erscheint im deutschsprachigen Raum vergleichsweise stabil, aber auch hier deuten die Indikatoren auf ein Nachlassen der positiven konjunkturellen Lage.

Große Unsicherheiten resultieren augenblicklich aus dem gesamtwirtschaftlichen Umfeld in Spanien. Die dortige starke Rezession stellt ein äußerst schwieriges Umfeld dar und das Management der Landesgesellschaft vor große Herausforderungen. Die weitere Planung ist in diesem Markt beinahe unmöglich. Gefragt sind Kostensenkungen und zukunftsgerichtetes Krisenmanagement. Die Lage in Lateinamerika bleibt stabil auf hohem Niveau.

Für die Nachfrage nach Produkten der net SE und ihrer Tochtergesellschaften erwarten wir daher im kommenden Geschäftsjahr vergleichsweise Stabilität im deutschsprachigen Markt, ein extrem schlechtes Umfeld in Spanien und eine anhaltend hohe Dynamik in Lateinamerika. Da die genaue Quantifizierung dieser Aspekte aber ausgesprochen schwierig ist, kann nicht ausgeschlossen werden, dass die erwarteten Beteiligungserträge oder die Wertansätze der Tochtergesellschaften in der net SE negativ beeinflusst werden.

b) Marktrisiko

Das Software Publishing und damit das Geschäft der net SE bleiben von saisonalen Einflüssen geprägt. Wie bereits im Vorjahr weist das zweite Halbjahr unseres Geschäftsjahres deutlich geringere Umsätze und Erträge auf als das erste Halbjahr. Wir sind weiter bemüht, diesen saisonalen Aspekt unseres Geschäftes durch entsprechende Anpassung unseres Produktportfolios und die Erschließung weiterer Vertriebskanäle zu verringern. Der Erfolg dieser Maßnahmen hat sich bisher jedoch nicht eingestellt und es ist eher nicht davon auszugehen, dass dies im laufenden Geschäftsjahr gelingen wird.

Allgemein ist weiterhin eine Konsolidierung der Märkte, eine Tendenz zu größeren Unternehmenseinheiten und eine Verschärfung des Wettbewerbs untereinander zu beobachten. Ausserdem sehen wir eine Konzentration der Nachfrage und wichtiger Vertriebskanäle auf etablierte Marken mit geringer Neigung neue Angebote in das Portfolio aufzunehmen. Diese etablierten Marken erlauben uns aber weniger Marge. Dies könnte zu weiteren Margen- und Kundenverlusten, insbesondere in Spanien, führen. Wir begegnen dieser Entwicklung mit dem Aufbau alternativer Vertriebswege (Online und App Märkte), um Produktinnovationen besser anbieten zu können. Negative Auswirkungen der oben geschilderten Margenprobleme lassen sich jedoch nicht gänzlich ausschließen.

Die Konsolidierung der Märkte ist auch bezeichnend für die Kundenstruktur der net SE und ihrer Tochtergesellschaften. Insofern ist nicht auszuschließen, dass große Kunden aufgrund ihrer Marktmacht in der Lage sind, Konditionen bei Preisen und Zahlungszielen durchsetzen zu können, die negative Auswirkungen auf Umsatz- und Ergebnisentwicklung der net SE haben.

Die net SE geht davon aus, dass auch in den nächsten Jahren der Einzelhandel eine starke Säule im Portfolio unserer Absatzkanäle bleiben wird. Wir erwarten jedoch einen starken Anstieg der Umsätze über onlinegestützte Vertriebswege. Die genaue Entwicklung in diesem Bereich, bzw. die Verteilung auf „klassische“ und Online-Vertriebsmodelle kann aber nur schwer vorhergesagt werden.

Die Einschätzung der Kundenwünsche im sehr schnelllebigen Software- und Spielegeschäft führt zu einer schwer abschätzbaren Planung der Markterfolge. Es kann daher nicht ausgeschlossen werden, dass es zu erheblichen Fehlplanungen der net SE Tochtergesellschaften kommt und dass eine negative Entwicklung Umsatz und Ergebnis stark beeinflussen würde.

Die technologische Entwicklung macht auch vor den Vertriebswegen nicht halt. Die sogenannten App Economy mit zahlreichen niedrigpreisigen oder kostenlosen Angeboten stellt die Gesellschaft vor hohe Herausforderungen, deren Erfolg noch nicht abzusehen ist.

c) Kostenrisiken

Die Kostenstruktur der Gesellschaft ist in hohem Maße von der erzielbaren Rohmarge abhängig. Diese steht wiederum in direktem Zusammenhang zu den mit den einzelnen Lieferanten vereinbarten Konditionen sowie dem Wettbewerbsdruck der Mitbewerber und deren Preispolitik. Die Tochterunternehmen der net SE konzentrieren sich zur Verringerung dieser Risiken auf eine breite Sortimentspolitik und eine qualitäts-, nicht preisorientierte Vertriebspolitik. Dennoch konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr erneut ein starker Druck auf die Rohmarge des Unternehmens festgestellt werden. Dieser Druck resultierte allerdings in der Hauptsache aus einigen wenigen, aber sehr wichtigen Produkten der net SE. Die Gesellschaft hat aus diesem Grunde große Anstrengungen unternommen, einige neue margenstärkere Verträge mit Lieferanten abzuschließen. Diese Anstrengungen waren auch erfolgreich, aber mit einem wesentlichen Einfluß auf die Umsätze und damit Rohmarge des Ergebnisses der net SE wird erst in den kommenden Geschäftsjahren gerechnet.

d) Risiken in den Tochtergesellschaften

Die Entwicklung der Globell B.V. war zufriedenstellend. Die Gesellschaft hat gegen Ende des Geschäftsjahres eine Reihe interessanter Kontrakte abschließen können. Leider konnte die Entwicklung eines wesentlichen neuen Produktes nicht wie gewünscht abgeschlossen werden und es mussten erhebliche Abschreibungen vorgenommen werden. Andere Produkte stehen aber unmittelbar vor der Markteinführung. Erste Erfolge dieser Maßnahmen sollten sich also im Geschäftsjahr 2011/2012 zeigen, aber in den folgenden Geschäftsjahren zu einer spürbaren Dynamik führen.

Die Entwicklung der Tochtergesellschaft Micronet S. A. war im abgelaufenen Jahr über die Maßen enttäuschend und auch der Beginn des neuen Jahres zeigt keine Verbesserung mit der wir aber auch nicht gerechnet haben. Die Lage in Spanien wird noch über die nächsten zwei bis drei Jahre schwierig bleiben. Der weitere Ausbau des Geschäftes in Südamerika war oberhalb der Erwartungen, konnte diese negative Entwicklung in Spanien aber nicht kompensieren. Der Beginn des neuen Geschäftsjahres verläuft plangemäß. Der Aufbau der dortigen Strukturen in den verschiedenen Teilmärkten verläuft positiv. Dennoch handelt es sich um eine noch unerfahrene, sehr schnell wachsende Organisation, die sich einer hohen Dynamik des Marktes gegenüber sieht. Diese Dynamik soll auch im laufenden Geschäftsjahr zu einem erheblichen Wachstum in Lateinamerika führen birgt aber weiter erhebliche Risiken in sich, da die interne Organisation auch weiterhin dieser Entwicklung sehr schnell folgen muss. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass es durch Fehler beim Ausbau dieser Strukturen zu erheblichen Verwerfungen mit deutlicher Auswirkung auf Umsatz und Ergebnis der Gesellschaft und damit auch der net SE Gruppe kommen kann.

In beiden Segmenten ist es der net SE in den letzten Jahren gelungen, Partner und Lieferant wichtiger Unternehmen zu werden. Diese erfreuliche Entwicklung impliziert jedoch auch, dass einzelne Unternehmen einen erheblicheren Anteil am Gesamtumsatz und Ertrag dieses Segments haben als andere. Die Gesellschaft ist bemüht, durch die hohe Qualität ihrer Arbeit diese Beziehungen zu sichern und weitere Partner zu gewinnen. Es kann aber nicht ausgeschlossen werden, dass der Wegfall einzelner Lieferanten und Kunden eine negative Auswirkung auf die Geschäftsentwicklung des Konzerns hat. Risiken können sich insbesondere durch einen eventuellen Übergang der Partner zum direkten Vertrieb ihrer Produkte ergeben. In diesem Zusammenhang ist an die Produkte WinZip der Firma Corel Corporation, Otta-

wa/Kanada, Colorvision der Firma Datacolor, Lawrenceville/USA sowie an die Security Produkte der Firma Kaspersky Lab, Moskau/Russland zu denken.

Die net SE verfügt über eine breite Anzahl von Know-How Trägern, jedoch ist der Verlust von Mitarbeitern und Know-How stets nur mit Kosten und Aufwand wieder gutzumachen. Es kann daher nicht ausgeschlossen werden, dass es aufgrund von Mitarbeiterfluktuation zu negativen Auswirkungen auf die Entwicklung der net SE kommt.

e) Finanzielle und Sonstige Risiken

Der Verkauf des Geschäftsbereiches IT-Solutions erfolgte mit marktüblichen Garantien. Auf Grund der Lieferung von angeblich nicht vertragskonformen Bauteilen im Rahmen verschiedener Großprojekte macht der Käufer der Stemmer GmbH, die BT Germany GmbH & Co. KG, München, Ansprüche in Höhe von rund 2 Mio. € geltend. Die net SE ist der Meinung, dass diese Ansprüche sowohl zeitlich verfristet als auch in der Sache unbegründet sind und hat daher mit Ausnahme der zu erwartenden Kosten der Verteidigung keine Risikovorsorge gebildet. Es kann aber nicht ausgeschlossen werden, dass es dennoch in Folgeperioden zu erheblichen Belastungen kommt.

Die Ertragskraft der net SE soll sich in den nächsten Jahren so entwickeln, dass das Wachstum der Gesellschaft weiterhin möglich sein sollte. Die Ausschüttung von Dividenden wird vor dem Hintergrund der Entwicklung an den Finanzmärkten sicher zu hinterfragen sein und nur mit großem Augenmaß erfolgen.

Die konjunkturelle Unsicherheit insbesondere in Spanien und die starke Bedeutung einiger Partner bedeuten aber ein nicht auszuschließendes Risiko für die Entwicklung der Ertragskraft.

Es besteht das Risiko, dass sich das Unternehmen und damit die Liquidität nicht wie geplant entwickeln und daraus Engpässe entstehen könnten. Obwohl die Finanzausstattung gut ist, können auch vor dem Hintergrund der unsicheren Kreditmärkte Finanzierungsengpässe nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Die Gesellschaft wird daher weiterhin eine vorsichtige Dividendenpolitik verfolgen und die positive Entwicklung der Gesellschaften beobachten.

Die net SE verfügt über erhebliche Vermögenswerte in Form von Geschäfts- und Firmenwerten sowie Ausleihungen. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass es bei ungünstiger wirtschaftlicher Entwicklung der Segmente zu Wertminderungen der Geschäfts- und Firmenwerte und/oder Ausleihungen kommt.

Im Zusammenhang mit der Besteuerung der mexikanischen Tochter Tasmicro S.L. bestehen steuerliche Risiken u.a. aus noch nicht abgeschlossenen Betriebsprüfungen. Diese wurden über eine Rückstellung in Höhe von TEUR 500 im Konzernabschluss berücksichtigt.

Weiterhin führt die steigende Internationalisierung der Gesellschaft auch außerhalb Europas, insbesondere in Südamerika, zu Währungsrisiken. Die Gesellschaft kann sich nur in Teilen durch entsprechende Sicherungsgeschäfte gegen Währungsrisiken schützen. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass es aufgrund von Währungs- und Kursanpassungen zu Belastungen der net SE kommt.

Neben Währungsrisiken führt die steigende Internationalisierung grundsätzlich auch zu schwierigeren Steuerungs- und Managementfragen.

f) Einbindung des Verwaltungsrates in das Risikomanagementsystem

Der Verwaltungsrat wird regelmäßig durch Monats- und Quartalsberichte über den Fortgang der Geschäfte, die Risiken und Chancen der Gesellschaft informiert. Dabei spielen nicht nur quantitative Aspekte sondern auch qualitative Elemente eine Rolle.

Der Verwaltungsrat bespricht die Berichte und diskutiert mögliche Maßnahmen zur Vermeidung von Risiken bzw. Wahrung von Chancen. Diese Besprechung findet themenorientiert im Rahmen der Verwaltungsratssitzungen statt.

Außerhalb dieser regelmäßigen Besprechungen kommt es auch zu ad hoc veranlassten Fragen und Diskussionen der Verwaltungsratsmitglieder wenn es die Lage erfordert.

Forschung und Entwicklung

Aufwendungen für Forschung und Entwicklung wurden sowohl in den operativen Tochtergesellschaften Globell B.V. und Micronet S. A. vorgenommen als auch in geringerem Umfang durch die net SE. Sie betrugen TEUR 20 (Vorjahr: TEUR 1.061). Damit wurde insbesondere der weitere Ausbau des in Spanien erfolgreichen Informationssystems Knosys vorangetrieben, die Entwicklung eines Photobearbeitungstools finanziert sowie der Aufbau einer eigenen Produktreihe im Edutainment Bereich abgeschlossen. Aus den Aktivitäten des Geschäftsjahres 2010/2011 wurden keine selbst erstellten immateriellen Vermögenswerte in die Konzernbilanz zum 30. September 2011 aufgenommen.

D. Vorgänge nach Schluss des Geschäftsjahres

Mit Vertrag vom 14. November 2011 veräußerte die Gesellschaft 4,8 % ihrer Anteile an der der Hitmeister GmbH. Über die finanziellen Rahmenbedingungen wurde Stillschweigen vereinbart.

Nach Ende des Geschäftsjahres gründete die net SE eine weitere Landesgesellschaft in Mexico, die wesentliche Beratungsleistungen für die südamerikanischen Töchter übernehmen wird.

Mit Vertrag vom 5. Dezember 2011 hat die net SE bestehende Ausleihungen und Forderungen gegenüber der Micronet International S.L. in Darlehen mit Rangrücktritt umgewandelt, um die Eigenkapitalbasis der spanischen Landesholding zu stärken. Die Hauptdarlehenssumme beläuft sich dabei auf TEUR 3.987.

E. Ausblick / Prognosebericht gemäß § 315 HGB

Die net SE ist ein Softwarepublisher und ist international aufgestellt. Die dauerhafte und unerwartet lange Belastung des spanischen Marktumfeldes hat insbesondere zum Schluß des Geschäftsjahres deutliche Spuren hinterlassen. Die Situation in Spanien ist ausgesprochen negativ und auch im laufenden Geschäftsjahr wird in dieser Beziehung nicht mit einer Besserung gerechnet.

Die Tochtergesellschaften der net SE konzentrieren sich auf den internationalen Ausbau ihrer Aktivitäten im Softwarepublishing in beiden Segmenten sowie der Erschließung neuer Vertriebskanäle im Bereich Online-Marketing und Verkauf von Software an Geschäftskunden. Die net SE geht davon aus, dass sich durch diese konsequente Erschließung weiterer geografischer Märkte und alternativer Vertriebsformen, z.B. „community Marketing“ oder „software as a service“, Wachstums- und Ertragspotentiale erschließen lassen. Sie wird diesen Weg durch geeignete finanzielle Unterstützung gewährleisten.

Die net SE und ihre Tochtergesellschaften sind des Weiteren bemüht, durch enge Zusammenarbeit mit innovativen Softwareentwicklern neue Produkte mit einem höheren Anteil an geistigem Eigentum zu entwickeln und zu vermarkten. Dieser Weg verspricht größere Margen, aber auch größere Risiken, da zum Vermarktungs- noch das Entwicklungsrisiko hinzukommt.

In beiden Segmenten werden diese Ansätze verfolgt, wobei den Besonderheiten der jeweiligen geografischen Märkte insbesondere im Hinblick auf die Akzeptanz verschiedener Vertriebsformen und Produkte Rechnung zu tragen ist. Die Entwicklung der unterschiedlichen Märkte im Hinblick zum Beispiel auf die Akzeptanz von Online-Geschäftsmodellen macht unterschiedliche Schwerpunktbildung bei den eigenen Vertriebsaktivitäten je nach regionalen Besonderheiten notwendig.

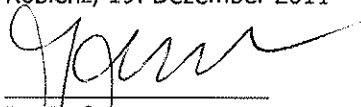
Vor dem Hintergrund der lang anhaltenden Staatsschuldenkrise, die der Finanzmarktkrise unmittelbar folgte, und der nicht zu leugnenden Schwierigkeiten, Finanzierungslinien für kleine Unternehmen, wie die net SE, zu erhalten, wird die Gesellschaft eine vorsichtige Dividendenpolitik verfolgen.

Insgesamt wird die Marktentwicklung in den nächsten ein bis zwei Jahren weiter für schwierig gehalten, da mit erheblichen negativen Einflüssen aus dem gesamtwirtschaftlichen Umfeld gerechnet wird. Die net SE geht davon aus, dass es von zentraler Bedeutung für die weitere Entwicklung sein wird, die Produkt- und Sortimentsentwicklung noch konsequenter an den Bedürfnissen der Absatzkanäle, auch und insbesondere außerhalb des Einzelhandels, auszurichten. Trotz des schwierigen gesamtwirtschaftlichen Umfeldes werden die net SE und ihre Tochtergesellschaften weiter in die Entwicklung innovativer Produkte investieren, um den Anteil margenstarker Produkte am Gesamtumsatz der net SE zu erhöhen. Die net SE setzt bei allem Kostenbewusstsein nicht einseitig auf den Abbau von Kosten, sondern investiert gleichzeitig in neue Produkte und Kooperationen auf globaler Basis, um trotz aller widrigen Umstände die Gesellschaft gut aufzustellen.

Die net SE und Ihre Tochtergesellschaften werden sich weiter auf die konsequente Internationalisierung und Verbreiterung ihrer heute angesprochenen Distributionskanäle, insbesondere im Hinblick auf Online-Vertriebskanäle, sowie den Markt der Geschäftskunden, konzentrieren. Die Gesellschaft wird weiter an der Entwicklung neuer Produkte und Technologien arbeiten. Für den langfristigen Erfolg der Gesellschaft sind diese Bemühungen von entscheidender Bedeutung.

Gleichzeitig sollten Cashflow und Finanzausstattung des Unternehmens längerfristig wieder eine attraktive Dividendenpolitik ermöglichen. Voraussetzung für diese Erfolge bleibt die positive Entwicklung in allen Tochtergesellschaften, insbesondere auch die Erfolge der oben beschriebenen Investitionen in neue Produkte und Vertriebswege. Rückschläge, welche die weitere Entwicklung der net SE verlangsamen könnten, sind nicht auszuschließen.

Koblenz, 19. Dezember 2011



Dr. Stefan Immes
(Geschäftsführender Direktor)

Bestätigungsvermerk des Konzernabschlussprüfers

Wir haben den von der net SE, Koblenz, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Bilanz, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang - und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2010 bis 30. September 2011 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Absatz 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Absatz 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 20. Dezember 2011

FIDES Treuhand GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

(Noodt)
Wirtschaftsprüfer

(Spanier)
Wirtschaftsprüfer

